



Universität Zürich

# **Gleichstellungsmonitoring Universität Zürich Bericht 2009**

**Verfasst von der Abteilung Gleichstellung in Zusammenarbeit mit der Abteilung  
Controlling, Fachstelle Managementinformationssystem**

**Sanaz Schröder  
Michèle Spieler  
Elisabeth Maurer Lutz**

## Management Summary

Mit diesem Monitoringbericht liegen der Universität zum dritten Mal die kommentierten Resultate einer systematischen Auswertung gleichstellungsrelevanter Daten der Universität Zürich (UZH) vor.

Bisher konzentriert sich die Analyse auf die im Verhaltenskodex Gender Policy thematisierten Schwerpunkte «Repräsentation» (wie sind die Geschlechter in einzelnen Positionen und Gremien vertreten), «Qualifikations- und Selektionsprozesse» (wie entwickelt sich der Frauen- und Männeranteil über verschiedene Stufen hinweg) und «Nachwuchsförderung».

Die wichtigsten Ergebnisse können wie folgt zusammengefasst werden:

### **Die Universität Zürich weist auf vielen Stufen ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis auf.**

Bei Studierenden, Doktorierenden, Abschlüssen, Assistierenden und Wissenschaftlichen Mitarbeitenden variiert der Frauenanteil zwar deutlich je nach Fakultät. Über die gesamte Universität gesehen, ist das Geschlechterverhältnis jedoch ausgewogen. 2009 überstieg der Frauenanteil bei den Doktoraten erstmals 50%.

### **Auf einigen Stufen zeigt sich eine Entwicklung hin zu einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis.**

So hat der Anteil Frauen bei den Titularprofessuren und den Oberassistenten in den letzten 5 Jahren deutlich zugenommen. Auch bei den ausserordentlichen und ordentlichen Professuren ist eine starke Zunahme zu vermerken.

### **Auf einigen Stufen scheint der Frauenanteil langsamer zu wachsen.**

Bei den Lehrbeauftragten, den Habilitationen und den Assistierenden hat sich das Wachstum des Frauenanteils in den letzten 5 Jahren verlangsamt.

### **Für verlässliche Aussagen zu einigen Stufen liegen nicht ausreichend Daten vor.**

Dies gilt insbesondere für die Bereiche Kaderpersonal, Berufungen und Nachwuchsförderung.

### **Nachwuchsförderung**

Zu Forschungsbeteiligung, Stipendien sowie Tätigkeitsanteilen in Lehre, Forschung und Dienstleistung liegen keine näheren Daten vor. Die Auswirkungen bereits etablierter Instrumente der UZH wie Forschungskredit, Graduiertenprogramme, Peer Mentoring etc. können bei der Analyse nicht berücksichtigt werden.

### **Berufungsverfahren**

Überdurchschnittlich viele Frauen verlassen zwischen Studium und Professur den Wissenschaftsbetrieb (Leaky Pipeline). Habilitation und Berufung scheinen dabei besonders kritische Phasen zu sein. Über Berufungsverfahren liegen keine Angaben zu Strukturberichten und keine Daten zum zahlenmässigen Verhältnis der Geschlechter im Bewerbungsprozess vor.

Das Gleichstellungsmonitoring ermöglicht der Universität Zürich eine systematische und regelmässige gesamtuniversitäre Standortbestimmung auf der Basis des zur Verfügung stehenden umfangreichen Datenmaterials. Das Gleichstellungsmonitoring liefert zudem konkrete Hinweise zur Implementierung des Verhaltenskodex Gender Policy. Insbesondere kann damit dessen zentrales Anliegen, «Frauen und Männern gleiche Rechte und gleiche Entwicklungsmöglichkeiten» zu bieten, unterstützt werden.

Der Bericht ist auf der Webseite der Abteilung Gleichstellung der UZH als Download verfügbar:  
<http://www.gleichstellung.uzh.ch/themen/monitoring.html>

# Inhaltsverzeichnis

<b>Management Summary</b>	<b>2</b>
<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>Repräsentation von Frauen und Männern an der Universität Zürich</b>	<b>4</b>
Studieneintritte	4
Studierende	5
Abschlüsse	6
Mittelbau	6
Habilitationen	7
Dozierende	7
Professuren	8
Institutsvorstehende und Leitungsfunktionen	9
Administratives und technisches Personal	9
<b>Qualifikations- und Selektionsprozesse an der Universität Zürich</b>	<b>10</b>
Frauen- und Männeranteile pro Qualifikationsstufe	10
Berufungsverfahren	10
<b>Rahmenbedingungen der akademischen Laufbahn an der Universität Zürich</b>	<b>11</b>
Beschäftigungsgrad des Mittelbaus	11
Finanzierung von Assistenzstellen	11
<b>ANHANG</b>	
<b>Methodische und technische Bemerkungen</b>	<b>13</b>
<b>Definitionen</b>	<b>14</b>
<b>Abkürzungen</b>	<b>15</b>
<b>Verzeichnis der Diagramme</b>	<b>16</b>
<b>Datentabellen</b>	<b>17</b>

## Einleitung

Die Leitung der Universität Zürich hat am 11. August 2005 den Verhaltenskodex Gender Policy verabschiedet, welcher die Angehörigen der Universität darin unterstützen soll, die «tatsächliche Gleichstellung von Frau und Mann» zu fördern und zu praktizieren. Das Gleichstellungsmonitoring ermöglicht der Universität Zürich eine systematische und regelmässige gesamtuniversitäre Standortbestimmung auf der Basis des zur Verfügung stehenden umfangreichen Datenmaterials.

Der vorliegende Bericht Gleichstellungsmonitoring 2009 fasst die Resultate einer systematischen Auswertung gleichstellungsrelevanter Daten der Universität Zürich zusammen.

Bisher konzentriert sich die Analyse auf die im Verhaltenskodex Gender Policy thematisierten

Schwerpunkte «Repräsentation» (wie sind die Geschlechter in einzelnen Positionen und Gremien vertreten), «Qualifikations- und Selektionsprozesse» (wie entwickelt sich der Frauen- und Männeranteil über verschiedene Stufen hinweg) und «Nachwuchsförderung».

Der vorliegende Bericht 2009 ist inhaltlich gleich aufgebaut wie der Bericht des Vorjahres und enthält aktualisierte Daten und Kommentare. Ein Vergleich sowie die Kommentierung der Entwicklung ist alle fünf Jahre vorgesehen. Der Anhang enthält methodische und technische Bemerkungen, Definitionen und die Tabellen mit den verwendeten Daten.

## Repräsentation von Frauen und Männern an der Universität Zürich

In ihrem Verhaltenskodex Gender Policy formuliert die Universität Zürich ihre Zielsetzung für die Repräsentation von Frauen und Männern: In allen universitären Funktionen und Gremien sollen die Geschlechter ausgewogen vertreten sein.

In diesem Kapitel wird die geschlechterspezifische Zusammensetzung der verschiedenen Gruppen von Angehörigen der Universität, also die Repräsentation betrachtet. Dabei wird stets, wie generell in diesem Bericht, der Anteil Frauen thematisiert. Im Rahmen des Gleichstellungsmonitorings wird Repräsentation anhand von Präsenz gemessen. Es werden einerseits Personen gezählt und andererseits wird der Umfang gemessen, mit dem diese ihrer Tätigkeit nachgehen (Vollzeitäquivalente, Anstellungsgrad). Die UZH verfügt über umfangreiche Daten, die Aufschluss über die Entwicklung der Anzahl Personen innerhalb der letzten zehn (Studierende) bzw. fünf Jahre (Personal) geben.

Die Repräsentation wird gemessen, indem nach dem Anteil Frauen und Männer bei den einzelnen Indikatoren gefragt und dessen Entwicklung über die Zeit verfolgt wird.

In diesem ersten Teil wird die Repräsentation von Frauen und Männern anhand der Indikatoren Studieneintritte, Studierende und Doktorierende, Abschlüsse, Mittelbau, Habilitationen, Dozierende, Professuren, Institutsvorstehende und Leitungs-

funktionen sowie administratives und technisches Personal erörtert.

### Studieneintritte

In den letzten zehn Jahren nahmen pro Wintersemester zwischen 3100 (2000) und 4200 (2009) Personen ein Studium<sup>1</sup> an der UZH auf. Es waren dies mehrheitlich Frauen. 2000 betrug der Frauenanteil bei Eintritten 54 %, 2005 erreichte er den bisher höchsten Wert von knapp 58 %.

Im Herbstsemester (HS) 2009 nahmen über 4200 Personen ein Studium an der UZH auf, 57 % davon Frauen. Der Frauenanteil bei den Eintritten nimmt also seit vier Jahren nicht mehr zu.<sup>2</sup> Diese Entwicklung geht einher mit der Zunahme des Frauenanteils bei den gymnasialen Maturitätsabschlüssen. 2008<sup>3</sup> betrug dieser gesamtschweizerisch 58 %, etwas niedriger ist der Frauenanteil bei den Studieneintritten (Lizenziat/Diplom und Bachelor) gesamtschweizerisch (52 %).

Für die Universität als Ganze ist somit auf dieser Stufe ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis erreicht. In einzelnen Fakultäten beste-

1 Studienziel Lizenziat (inkl. Theoretisch-Theologischer Prüfung an der ThF), Diplom, Eidgenössische Fachprüfung (inkl. Fakultätsprüfung) an der MeF und der VSF, Bachelor, Master, Zusatz-Lizenziat PhF, HLM, MAS, MAS-SHE.

2 Durch die schrittweise Einführung der gestuften Studiengänge sind die Daten über die Jahre nur bedingt vergleichbar.

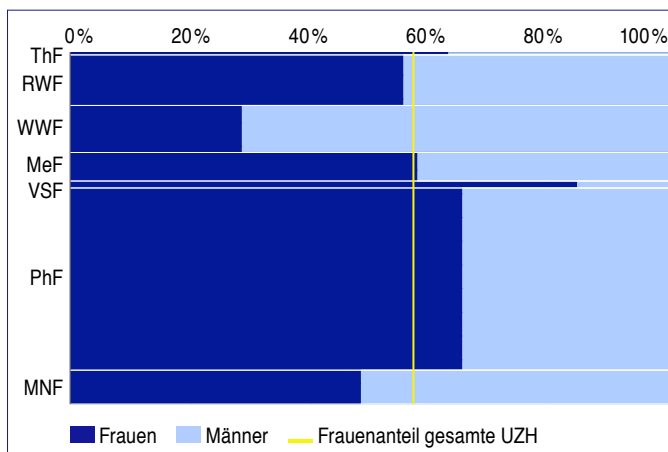
3 Daten 2009 werden ab dem 30. Juni verfügbar sein.

hen jedoch grosse Unterschiede (VSF, PhF, ThF, WWF). An der WWF stagniert der Frauenanteil bei den Eintritten seit mehreren Jahren bei ungefähr 30%, an der PhF bei 70%. An der VSF (über 80% Studieneintritte von Frauen) vergrössert sich das Ungleichgewicht. In der ThF schwankt der Anteil aufgrund niedriger Fallzahlen (im Schnitt weniger als 30 Eintritte pro Jahr).

Die Eintritte in Doktoratsstudiengänge werden erst seit 2008 ausgewertet. Hier beträgt der Frauenanteil im Berichtsjahr 2009 universitätsweit 53%. An der MeF ist er höher als bei den Bacheloreintritten.

**Studierende**

Der Frauenanteil bei den Studierenden (ohne Doktorierende) ist über die letzten zehn Jahre von 52 auf 57% angewachsen (Diagramm 1). Inzwischen



**D1: Studierende (ohne Doktorierende) nach Fakultät, HS 09**

Lesehilfe: Das Diagramm zeigt auf der horizontalen Achse den Frauenanteil bei den Studieneintritten je Fakultät. Auf der vertikalen Achse werden die Fakultäten im Verhältnis zu ihrem Anteil an Studieneintritten an der UZH dargestellt. Die gelbe Linie repräsentiert den Frauenanteil bei den Studieneintritten an der gesamten UZH. Abkürzungen werden im Anhang aufgelöst.

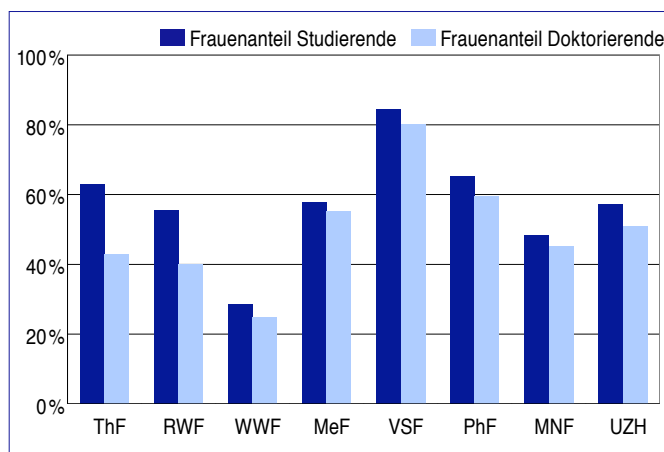
lässt sich jedoch beobachten, dass sich die Zunahme verlangsamt. In der VSF ist der Frauenanteil wieder leicht rückläufig, nachdem er 2005 den bisherigen Höchstwert von 86% erreicht hatte. An der WWF stagniert der Frauenanteil auf unter 30%.

Eine Minderheit der Immatrikulierten studiert noch in altrechtlichen Studiengängen. In den gestuften Studiengängen nach Bologna ist der Frauenanteil etwas niedriger. Das dürfte auch damit zusammenhängen, dass die Umstellung auf Ba-

chelor/Master in den Fakultäten mit hohem Frauenanteil später (PhF und VSF) stattgefunden hat.

Deutlich zugenommen hat in den letzten Jahren der Frauenanteil bei den Doktorierenden. Hier bilden die Frauen seit 2008 die Mehrheit. Auffällig ist insbesondere die Zunahme der weiblichen Doktorierenden an der MNF (in absoluten Zahlen mehr als eine Verdoppelung, in Prozentpunkten +11 seit 2000).

Der Vergleich des Frauenanteils bei den Studierenden mit jenem bei den Doktorierenden zeigt interessante Ergebnisse (Diagramm 2).



**D2: Frauenanteil Studierende und Doktorierende nach Fakultät, HS 09**

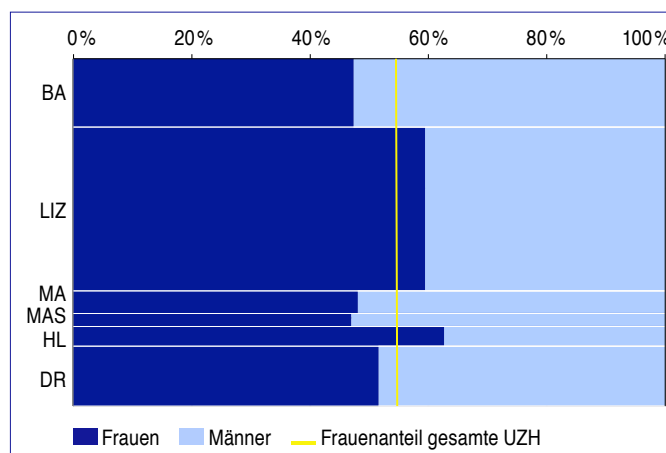
An der MNF ist der Frauenanteil bei den Doktorierenden beinahe gleich gross wie bei den Studierenden. Ganz anders sieht dies beispielsweise an der ThF aus: Die Differenz beträgt an dieser Fakultät 20%. Im Verhältnis zur Anzahl Studierender zählt die ThF im Vergleich mit den anderen Fakultäten relativ viele Doktorierende. Auch an der RWF ist die Differenz verhältnismässig gross; 40% der Doktorierenden sind Frauen. Ob diese fakultären Differenzen Folge unterschiedlicher Zuwendungsmuster sind, ist noch zu klären.

Der Frauenanteil bei den Studierenden hat über die letzten Jahre zugenommen. Diese Entwicklung wirkt sich bei den Doktorierenden erst mit Verzögerung aus (Time Lag). Daher ist es sinnvoll, die Zahlen für Doktorierende 2009 mit jenen von Studierenden früherer Jahre zu vergleichen. Beim Vergleich der Doktorierenden 2009 mit den Studierenden 2004<sup>4</sup> verringert sich die Differenz an allen Fakultäten ausser an der ThF und an der WWF.

4 Um eine möglichst gute Vergleichbarkeit zu erreichen, wird derselbe Time Lag (5 Jahre) verwendet, wie in der Auftragsstudie «Geschlecht und Forschungsförderung» (GEFO) des Schweizerischen Nationalfonds (2008).

### Abschlüsse

In den letzten zehn Jahren hat die UZH jährlich zwischen 1500 (2001) und 3200 (2009) Diplome (ohne Doktorate) ausgestellt. In dieser Zeit ist der Anteil der von Frauen erreichten Abschlüsse von 51 auf 55% angestiegen. Diese 55% entsprechen in etwa dem Frauenanteil bei den Studieneintritten des Wintersemesters 2002/2003. In den letzten drei Jahren ist die Gesamtzahl der Abschlüsse stark angestiegen, was in erster Linie eine Folge der neuen Bachelor-Abschlüsse ist. Die Zunahme bei den Männern ist grösser, was zwischenzeitlich zu einem leichten Rückgang des Frauenanteils geführt hat. Dies dürfte v.a. damit zusammenhängen, dass Fakultäten mit anteilmässig wenig Studentinnen als erste gestufte Studiengänge eingeführt haben. Für 2009 sind vergleichsweise wenig Diplome an der MeF und VSF ausgestellt worden (Diagramm 3), da diese Fakultäten später gestufte Studiengänge eingeführt haben als die anderen Fakultäten.



D4: Abschlüsse nach Studienstufe, 2009

grosse Schwankungen des Frauenanteils feststellbar.

Eine vergleichsweise grosse Anzahl der Doktorate werden an der MeF und VSF abgeschlossen, was mit der besonderen Bedeutung des Doktorats an diesen Fakultäten zusammenhängt. Ebenfalls viele Doktorate im Verhältnis zu den Erstabschlüssen werden an der MNF ausgestellt, wenige hingegen an der WWF. Diese Unterschiede sind teilweise mit den fachspezifischen Anforderungen an einen Karriereverlauf zu erklären.

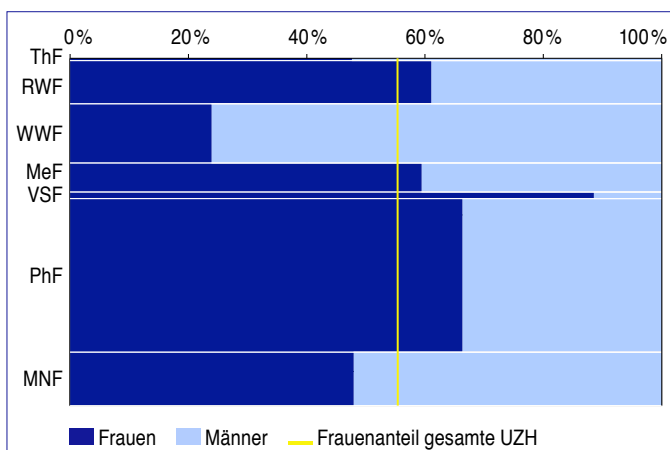
Werden die Doktorate zu den übrigen Abschlüssen in Bezug gesetzt, ergibt sich für 2009 folgendes Bild. Über die gesamte Universität betrachtet ist der Frauenanteil bei den Doktoraten nur knapp vier Prozentpunkte niedriger als bei den übrigen Diplomen. Je nach Fakultät bestehen aber grössere Differenzen. So ist der Frauenanteil an der RWF mit 34% bei den Doktoraten gut halb so gross wie bei den übrigen Abschlüssen (61%). An der WWF hingegen ist der Frauenanteil bei den Doktoraten höher.<sup>6</sup>

Werden nun die für drei Jahre (2007–2009) kumulierten Zahlen der Doktorate mit den übrigen Diplomen (2002–2004) verglichen, so beträgt die Differenz in allen Fakultäten ausser ThF (19) und RWF (20) weniger als sieben Prozentpunkte.

### Mittelbau

An den Fakultäten der Universität Zürich waren Ende 2009 über 4800 Personen im Mittelbau angestellt, gut 46% davon Frauen. Mehr als zwei Drittel der Mittelbauangestellten sind Assistierende. Hier

6 Beide Werte der WWF weichen für das Berichtsjahr stark vom Vorjahr ab (Doktorate: +17 Prozentpunkte; Abschlüsse: -7 Prozentpunkte).



D3: Diplome (ohne Doktorate) nach Fakultät, 2009

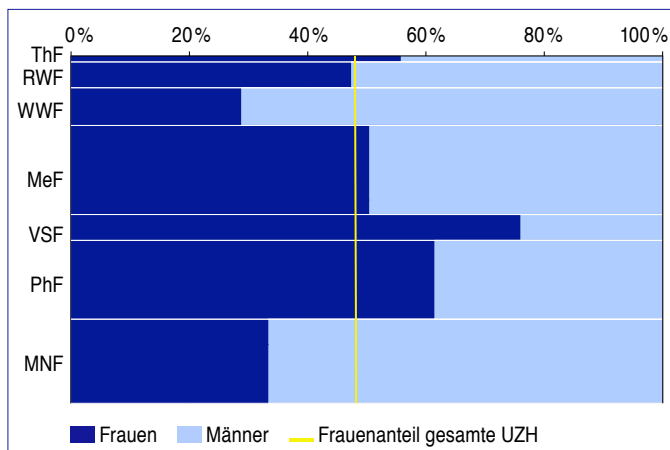
Etwa zwei Drittel der Examen werden nach wie vor nach altem Studiensystem abgelegt. Alle Fakultäten ausser MeF und VSF haben 2009 Bachelor-Diplome ausgestellt. Master-Abschlüsse gab es an der WWF, PhF<sup>5</sup> und MNF. An der MNF lag der Frauenanteil bei Bachelor- und Master-Abschlüssen deutlich über jenem bei den Lizentiats- und Diplomen, an der WWF lag er deutlich darunter.

2009 wurde die Mehrzahl der Doktorate erstmals an Frauen vergeben (Diagramm 4).

Innerhalb der letzten zehn Jahre ist eine deutliche Zunahme des Frauenanteils von 39 auf knapp 52% zu verzeichnen. An Fakultäten mit wenig Doktoratsabschlüssen, z.B. an ThF, RWF und WWF, sind

5 Bei dem einzelnen Masterabschluss an der PhF handelt es sich um eine Ausnahme.

beträgt der Frauenanteil 48% (Diagramm 5), das entspricht dem Frauenanteil bei den Studierenden von 1997.



D5: Assistierende nach Fakultät, 31.12.2009

Dies bedeutet, dass unter Berücksichtigung des Time Lags der Frauenanteil bei den Assistentinnen langsamer wächst als bei den Studentinnen. Im Verhältnis deutlich mehr Männer (66%) sind bei den Oberassistenten zu finden.

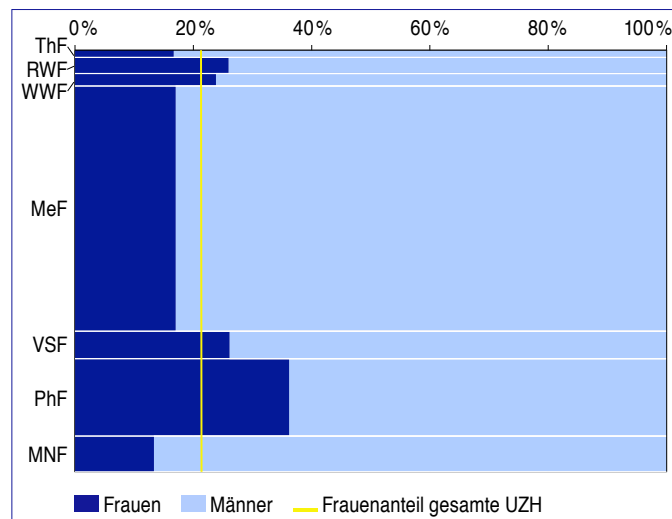
Der Frauenanteil bei den Assistenten ist seit vier Jahren konstant geblieben. Gegenüber dem Vorjahr nahm er an zwei Fakultäten zu (den Fakultäten mit dem höchsten Frauenanteil VSF und PhF), an zwei Fakultäten nahm er ab (ThF und MeF). Bei der Betrachtung der Verteilung der Assistenten fällt auf, dass auch hier der Frauenanteil je Fakultät unterschiedlich hoch ist. Die Verteilung entspricht dem Geschlechterverhältnis bei den Studierenden, wobei die Differenz zwischen dem Frauenanteil bei den Assistenten und bei den Studierenden an den verschiedenen Fakultäten unterschiedlich gross ist. Für die gesamte Universität beträgt die Differenz zwischen Assistentinnen und Studentinnen neun Prozentpunkte. An der MNF sind es 15 Prozentpunkte. An der WWF ist der Frauenanteil auf beiden Stufen gleich hoch (vgl. auch Diagramm 9 auf S. 9).

### Habilitationen

In diesem Abschnitt werden ausschliesslich die erfolgreich abgelegten Habilitationen diskutiert. Aussagen über die Anzahl Personen, die sich derzeit habilitieren, sind leider keine möglich, da keine entsprechenden Daten erfasst werden.

Im Berichtsjahr 2009 habilitierten sich an der UZH 17 Frauen (+2 gegenüber Vorjahr) und 52

Männer (-10 gegenüber Vorjahr). Der Frauenanteil liegt somit mit 25% um 6 Prozentpunkte höher als im Vorjahr und 4 Prozentpunkte unter dem bisherigen Höchstwert von 2006. Weit mehr als die Hälfte der Habilitationen wird an der MeF abgelegt. Auf Grund der niedrigen Fallzahlen ist eine Auswertung nach Geschlecht und Fakultät nur durch das Kumulieren mehrerer Jahre möglich (Diagramm 6).



D6: Habilitationen nach Fakultät, 2000-09

Den höchsten Frauenanteil weist die PhF auf, die auch auf den anderen Stufen über einen der höchsten Frauenanteile verfügt. Dahinter folgt die RWF, die die geringste Differenz zwischen dem Frauenanteil bei den Assistenten und bei den Habilitationen aufweist. Auch an der WWF ist diese Differenz geringer als an den übrigen Fakultäten. Am grössten ist die Differenz an der VSF.

### Dozierende

Die UZH beschäftigte im Herbstsemester 2009 gut 3100 Dozierende (Tabelle 1). Der Frauenanteil ist in den letzten sieben Jahren (für diese liegen vergleichbare Daten vor) um fünf Prozentpunkte auf 30% gestiegen.

	Frauen	Männer	Total	%Frauen
TP	52	310	362	14.36%
PD	111	451	562	19.75%
LB	774	1455	2229	34.72%
Total	937	2216	3153	29.72%

T1: Dozierende nach Funktion, HS 09

Diese Erhöhung wurde vor allem durch zusätzliche Lehrbeauftragte erreicht: Sowohl bei den

Frauen als auch bei den Männern hat die Anzahl Lehrbeauftragter deutlich zugenommen, bei den Frauen war diese Zunahme jedoch noch etwas grösser. Eine Verdoppelung des Frauenanteils ist für denselben Zeitraum bei den Titularprofessuren festzustellen. Weniger stark verändert hat sich hingegen das zahlenmässige Geschlechterverhältnis bei den Privatdozierenden.

Werden die letzten sieben Jahre betrachtet, hat sich der Frauenanteil bei den Lehrbeauftragten am stärksten an der VSF (18 Prozentpunkte) und an der RWF (9 Prozentpunkte) erhöht. An diesen beiden Fakultäten hat sich die deutliche Vergrösserung des Lehrkörpers positiv auf den Frauenanteil ausgewirkt, im Gegensatz zur WWF, wo der Frauenanteil erst im vorletzten Jahr in Folge einer niedrigeren Anzahl männlicher Lehrbeauftragter gestiegen ist. An der MNF ist die Anzahl männlicher Lehrbeauftragter recht konstant geblieben, die Anzahl der Frauen hingegen wurde deutlich erhöht.

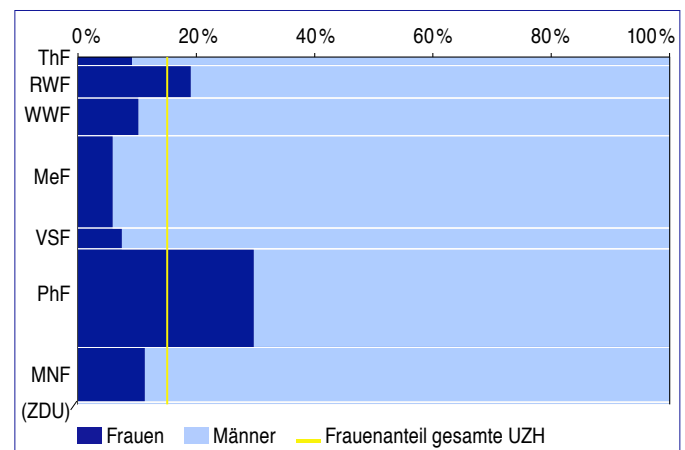
**Professuren**

Die UZH verfügte Ende 2009 über 512 Professuren, knapp 17% davon waren von Frauen besetzt (Diagramm 7). Somit hat sich der Frauenanteil in den letzten sieben Jahren (für diesen Zeitraum sind vergleichbare Daten vorhanden) um knapp vier Prozentpunkte erhöht. Zwei Drittel der Professuren sind ordentliche Professuren. Hier ist der Frauenanteil kleiner, nämlich knapp 13%. Dies entspricht einer Zunahme von knapp vier Prozentpunkten gegenüber vor sieben Jahren. Gegenüber dem Vorjahr wuchs der Frauenanteil um beinahe 2 Prozentpunkte, dies entspricht der deutlichsten Zunahme im untersuchten Zeitraum. Die Gesamtzahl der ordentlichen Professuren an der UZH wurde in diesem Zeitraum um über 10% erhöht. Bei den

ausserordentlichen Professuren ist der Frauenanteil mit 23% um zwei Prozentpunkte niedriger als vor sieben Jahren, nachdem 2005 der bisherige Höchstwert von 30% erreicht wurde. 2009 nahm die Anzahl männlicher und weiblicher Assistenzprofessoren ab.

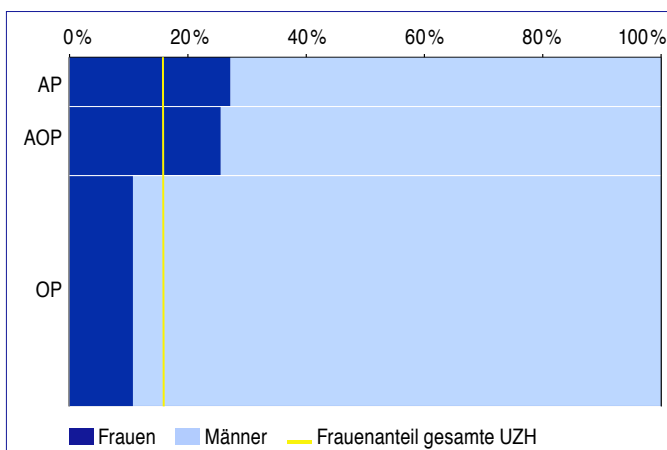
Angesichts der neu geschaffenen Professuren lässt sich sagen: Mehr Frauen bedeutet nicht zwangsläufig weniger Männer. An keiner Fakultät sind weniger Professoren beschäftigt als vor sieben Jahren, die Zunahme des Frauenanteils geht mit der Erhöhung der Anzahl Professuren einher. Die Zunahme des Frauenanteils bei den ordentlichen Professuren ist am deutlichsten an der PhF (+8 Prozentpunkte) und der MNF (+6 Prozentpunkte). An der VSF, RWF und WWF hingegen ist er gleich hoch oder etwas kleiner als vor sieben Jahren.

Von den 451 ordentlichen und ausserordentlichen Professuren waren 2009 15% von Frauen besetzt (Diagramm 8).

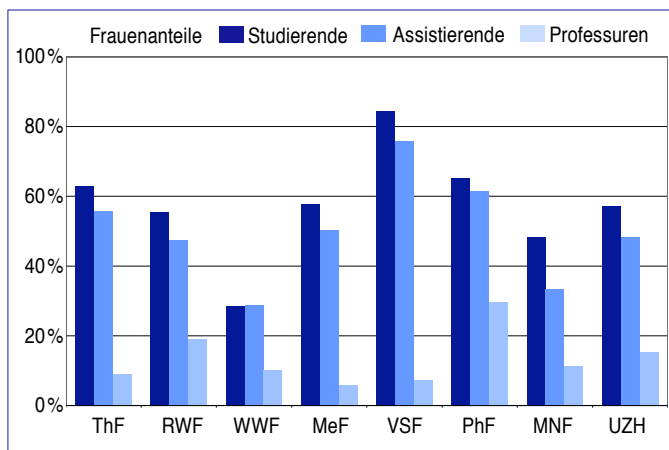


D8: Ordentliche und ausserordentliche Professuren nach Fakultät, 31.12.2009

Der höchste Frauenanteil ist an der PhF zu finden, gefolgt von der RWF. Den niedrigsten Frauenanteil weist die MeF auf. An der PhF ist der Frauenanteil um 10 Prozentpunkte höher als vor sieben Jahren, an der VSF hingegen ist er um 4 Prozentpunkte niedriger. Der Vergleich mit den Studierenden und Assistierenden zeigt, dass der Frauenanteil bei den Professuren an allen Fakultäten deutlich tiefer ist als auf den beiden anderen Stufen (Diagramm 9). Dennoch gibt es auffällige Unterschiede zwischen den Fakultäten. An der WWF ist der Frauenanteil bei den Professorinnen fast halb so gross wie bei den Studierenden. Die VSF mit dem höchsten Frauenanteil bei den Studierenden und Assistierenden weist einen der niedrigsten Frauenanteile bei den Professuren auf.



D7: Professuren nach Personaluntergruppe, 31.12.2009



D9: Frauenanteile Studierende, Assistierende und Professuren (OP/AOP) nach Fakultät, 2009

### Institutsvorstehende und Leitungsfunktionen

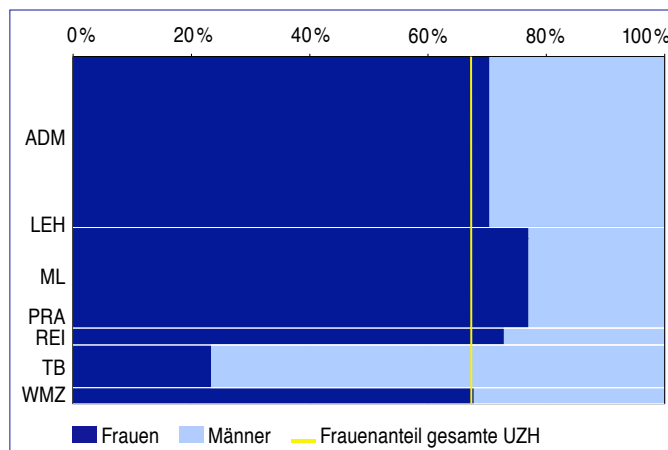
Die Angaben zu den Institutsvorstehenden werden erst seit 2007 erhoben, eine Analyse der Entwicklung des Frauenanteils ist daher nicht möglich. Per Februar 2010 zählt die UZH 182 Institute (inkl. Seminare, Kliniken), 16% davon wurden von Frauen geleitet. Das entspricht einer Zunahme von 5 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Der Frauenanteil nahm an allen Fakultäten ausser der WWF und der MNF zu. Da die Fakultäten sehr unterschiedlich strukturiert sind, ist ein Quervergleich nur bedingt aussagekräftig. Alle Dekanate werden derzeit von Männern geleitet. Die PhF hat eine Prodekanin (von 5), die WWF eine (von 2), alle übrigen Fakultätsleitungen sind durch Männer besetzt.

Derzeit sind Frauen nicht in der Universitätsleitung vertreten. In der Erweiterten Universitätsleitung nahmen Ende 2009 zwei Frauen Einsitz mit Stimmrecht (11%). Werden zusätzlich die drei weiblichen Mitglieder mit beratender Stimme einbezogen, beträgt der Frauenanteil 20%.

### Administratives und technisches Personal

Die UZH beschäftigte im Berichtsjahr über 2900 Personen als administratives und technisches Personal, zwei Drittel davon Frauen (Diagramm 10). Anteilsmässig am wenigsten Frauen sind beim technischen und Betriebspersonal zu finden. Die Frauenanteile sind seit 2004<sup>7</sup> in den meisten Kategorien recht konstant geblieben. Bei den Wissenschaftlichen Mitarbeitenden der ZDU hat der Frauenanteil 12 Prozentpunkte auf 68% zugenommen.

7 Seit 2004 wird das Reinigungspersonal in einer eigenen Kategorie erfasst. Frühere Daten sind deshalb nicht vergleichbar.



D10: Administratives und technisches Personal nach Personaluntergruppe, 31.12.2009

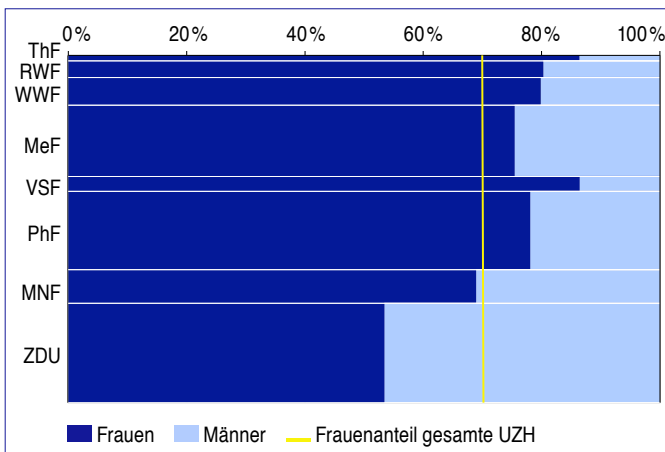
Die 2903 Personen des administrativen und technischen Personals teilten sich 2114 Stellen. Das durchschnittliche Pensum der Männer betrug 84%, jenes der Frauen 68%. Diese Differenz hängt nicht nur mit unterschiedlichen Funktionen zusammen, sie manifestiert sich in den meisten Personaluntergruppen.

Am grössten ist die Differenz im Beschäftigungsgrad beim technischen und Betriebspersonal (89% bei den Männern / 64% bei den Frauen) und beim Reinigungspersonal (99% / 77%), beachtlich beim administrativen Personal (79% / 62%), und beim medizinischen und Laborpersonal (85% / 72%). Kleiner ist die Differenz bei den Wissenschaftlichen Mitarbeitenden der ZDU (67% / 62%); noch 2004 gab es dort keine Differenz.<sup>8</sup>

Während seit 2004 der Personalbestand im administrativen und technischen Bereich um 465 Personen vergrössert wurde, hat das durchschnittliche Pensum abgenommen. Insbesondere beim technischen und Betriebspersonal ist das durchschnittliche Pensum gegenüber 2004 um über 4 Stellenprozent bei den Männern und knapp 4 bei den Frauen zurückgegangen.

In den Zentralen Diensten ist der Frauenanteil beim administrativen Personal deutlich niedriger als in den Fakultäten (Diagramm 11). Dies hat damit zu tun, dass zu den administrativen Stellen der Zentralen Dienste zahlreiche Führungspositionen (Abteilungsleitungen etc.) gehören, die mehrheitlich von Männern besetzt sind. Wie viele Führungspositionen von Frauen und Männern besetzt sind, lässt sich nicht auswerten, da in der Personalstatistik

8 Praktikantinnen und Praktikanten sowie Lehrpersonen sind in diesen Vergleichen wegen den geringen Fallzahlen und grossen jährlichen Schwankungen nicht berücksichtigt.



D 11: Administratives Personal nach Fakultät, 31.12.2009

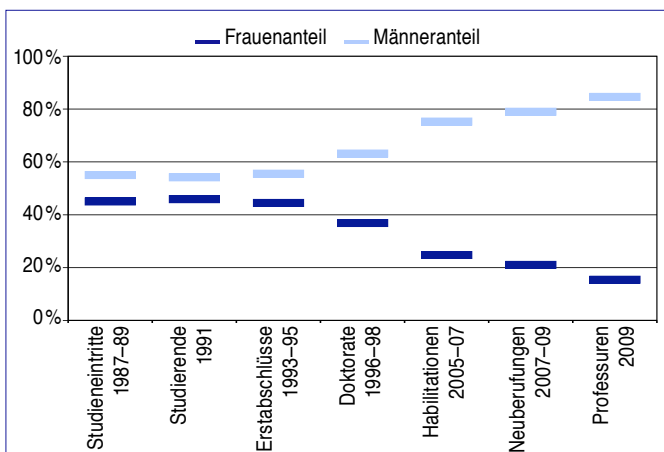
Funktionen, nicht aber allfällige damit verbundene Führungsaufgaben erfasst werden.

## Qualifikations- und Selektionsprozesse an der Universität Zürich

### Frauen- und Männeranteile pro Qualifikationsstufe

Oft wird davon ausgegangen, dass sich der Frauenanteil auf den höheren Stufen der akademischen Karriere mit der Zeit jenem der vorangehenden Stufen anpasst. Zur Überprüfung dieser These dient die nachfolgende Darstellung (Diagramm 12).

je Farbe würde eine horizontale Linie sichtbar. Das unausgeglichene Geschlechterverhältnis zeigt sich hier in Form einer Schere: Auf der Stufe «Doktorat» geht der Frauenanteil bereits leicht zurück, noch markanter jedoch auf der Stufe «Habilitationen».



D 12: Leaky Pipeline (Qualifikationsstufen mit Time Lag)

Durch den Einbezug der durchschnittlichen Zeitspanne, die bis zum Erreichen der nächsthöheren Qualifikationsstufe vergeht, und durch das Kumulieren mehrerer Jahre kann eine Verzerrung der Resultate aufgrund von Schwankungen, die vor allem bei Neuberufungen und Habilitationen auftreten, vermieden werden.

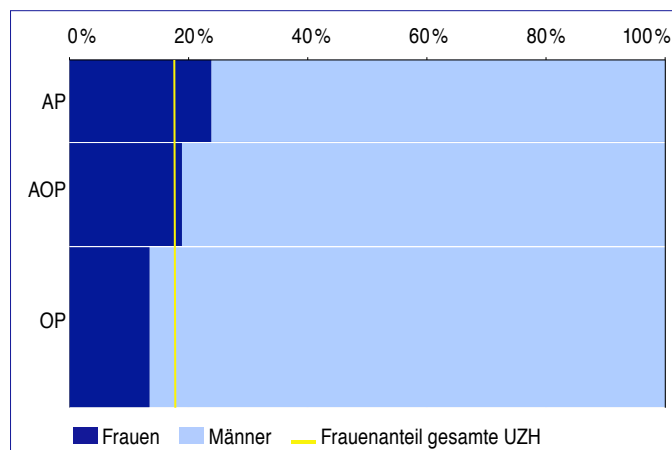
Bei ausgeglichenem Geschlechterverhältnis wären die Balken (hellblau Männer, dunkelblau Frauen) beider Farben sehr nahe beieinander und

### Berufungsverfahren

Im Folgenden werden die Berufungen (Neuberufungen und Beförderungen) an der Universität Zürich der letzten Jahre kommentiert. Detaillierte Daten zu den Berufungen liegen erst ab 2005 vor, es können daher erst fünf Jahre verglichen werden. Die Interpretation des Verlaufs ist daher nur als Tendenz zu werten.

Mit 27% wurde 2005 bei den Berufungen der höchste Frauenanteil erreicht, insbesondere bei den ausserordentlichen Professuren. Dies war ausserdem das Jahr mit den wenigsten Berufungen. 2006 und 2007 wurden in absoluten Zahlen deutlich mehr Männer berufen als 2005, jedoch weniger Frauen. Der Frauenanteil bei den Berufungen sank daher von 27% im Jahr 2005 auf 14% im Jahr 2006. Nur bei den Assistenzprofessuren war eine Erhöhung des Frauenanteils feststellbar. In den letzten beiden Jahren nahm der Frauenanteil bei den Berufungen auf ausserordentliche (auf 17% im Jahr 2009) und ordentliche Professuren (28%) zu, hingegen ging er stark zurück bei den Assistenzprofessuren (0%). Die Anzahl Berufungen, die an einer Fakultät stattfinden, variiert von Jahr zu Jahr

stark. Doch dies allein erklärt die Schwankungen nicht. Wegen der niedrigen Fallzahlen werden die Daten zu den Berufungen für drei Jahre kumuliert. Auf drei Jahre berechnet beträgt der Frauenanteil bei den Berufungen knapp 18% (Diagramm 13).



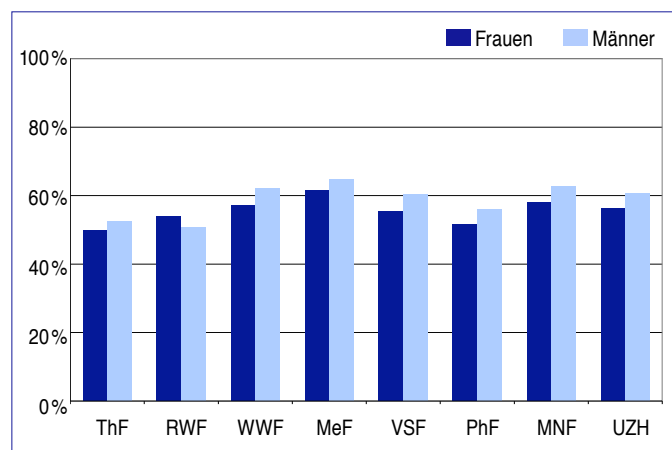
D 13: Berufungen nach Personaluntergruppe, 2007–09

## Rahmenbedingungen der akademischen Laufbahn an der Universität Zürich

In diesem Abschnitt soll näher auf die Rahmenbedingungen der akademischen Karriere eingegangen werden. Derzeit können die Rahmenbedingungen jedoch nur beschränkt analysiert werden, da bisher nur Daten zum Mittelbau vorliegen. (Das zahlenmässige Geschlechterverhältnis des Mittelbaus wurde bereits im Kapitel «Repräsentation» dargestellt.)

### Beschäftigungsgrad des Mittelbaus

Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad von Mittelbauangestellten an den Fakultäten betrug im Berichtsjahr 63%. Die Werte für Frauen und Männer weichen dabei voneinander ab. Die Differenz von sieben Prozentpunkten gründet zum einen auf der unterschiedlichen Verteilung von Frauen und Männern in den verschiedenen Fakultäten und auf den verschiedenen Mittelbaustufen. Doch selbst wenn die Werte nach diesen Dimensionen differenziert betrachtet werden, bleibt eine Geschlechterdifferenz feststellbar. So ist die Differenz bei den Wissenschaftlichen Mitarbeitenden am grössten (11 Stellenprozent). Männliche Assistierende haben im Durchschnitt ein um 4 Stellenprozent höheres Anstellungspensum als weibliche (Diagramm 14). Bei den Fakultäten zeigt sich bezüglich Anstellungspensum kein einheitliches Bild. Die grösste Geschlechterdifferenz besteht innerhalb der VSF und der WWF (je 5 Stellenprozent). An der RWF verfügen Assistentinnen im Schnitt über höhere



D 14: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad der Assistierenden nach Fakultät, 31.12.2009

Beschäftigungsgrade, vor allem aufgrund des tiefen durchschnittlichen Anstellungspensums von Assistenten (51%). Gerade bei kleinen Fakultäten können die Durchschnittswerte je Jahr recht stark variieren.

### Finanzierung von Assistenzstellen

Assistenzstellen sind Qualifikationsstellen und in der Regel befristet. Gegen 60% dieser Stellen werden aus universitären Mitteln finanziert, ca. je ein Fünftel durch den Schweizerischen Nationalfonds und durch übrige Drittmittel. Dieses Verhältnis ist gegenüber 2003 relativ konstant geblieben, der Anteil der SNF-finanzierten Stellen ist leicht zurückgegangen. Während die Differenz zwischen den Geschlechtern bezüglich der Finanzierung über die gesamte Univer-

sität betrachtet gering ist, weisen einige Fakultäten deutliche Unterschiede aus. An den meisten Fakultäten haben Frauen öfter durch SNF-Mittel finanzierte Stellen als Männer (Ausnahmen bilden die WWF und die VSF). Und an fast allen Fakultäten sind mehr Stellen von Assistenten als von Assistentinnen aus universitären Mitteln finanziert (Ausnahme WWF und MNF). Diese Tendenz ist unabhängig davon, ob die Mittel für Assistenzen an einer Fakultät hauptsächlich von der Universität (RWF, PhF) oder aus anderen Quellen stammt (MeF).

Grössere Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind indessen bei den Arbeitsbedingungen für die Wissenschaftlichen Mitarbeitenden festzustellen. An allen grösseren Fakultäten (MeF, PhF und MNF) sind die von Männern besetzten Stellen häufiger aus universitären Mitteln finanziert als die von Frauen besetzten. An den kleineren Fakultäten ist die Situation umgekehrt. Parallel dazu stehen Frauen in dieser Personalkategorie auch häufiger in befristeten Arbeitsverhältnissen (62%) als ihre männlichen Kollegen (57%), wobei der Prozentsatz gegenüber dem Vorjahr bei den Frauen zurückgegangen, bei den Männern hingegen angestiegen ist. Auch das durchschnittliche Dienstalter ist bei den Wissenschaftlichen Mitarbeitern deutlich höher als bei den Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen.

## Methodische und technische Bemerkungen

### Auswahl der Indikatoren

In einem ersten Schritt wurden basierend auf dem Verhaltenskodex Gender Policy relevante Themenbereiche definiert. Daran anschliessend wurden Indikatoren definiert, die Aufschluss über den Stand und die Entwicklung der Gleichstellung an der UZH geben können. Die Indikatoren wurden in Zusammenarbeit mit der Fachstelle MIS der Abteilung Controlling präzisiert.

### Vergleichbarkeit

Die Indikatoren und ihre Dimensionen richten sich in erster Linie an der Praxis der UZH aus. So erscheinen bspw. die Fakultäten als Dimension und nicht wie beim Bundesamt für Statistik üblich, die Fachbereiche. Obwohl machbar, ist eine Auswertung der Daten auf Aggregationsebene Institut wenig sinnvoll, denn die Institute unterscheiden sich in ihrer Grösse zu stark. Für zukünftige Analysen oder für Detailmonitorings einzelner Fakultäten wäre die Bildung von Fachbereichsgruppen sinnvoll.

### Zeitreihen

Vergleichbare Daten sind ab unterschiedlichen Zeitpunkten verfügbar (Personalstatistik: ab 2003, Studierendenstatistik: ab 1996 [Immatrikulationspflicht für Doktorierende]).

### Strukturelle Rahmenbedingungen

#### Bologna-Studienreform

Mit der Bologna-Studienreform werden Lizenziats- und Diplom-Studiengänge durch gestufte Studiengänge (Bachelor und Master) ersetzt. Die Umsetzung differiert zeitlich je nach Fakultät. Für das Gleichstellungsmonitoring bedeutet dies, dass insbesondere die neuen Übergänge (Assessment-Bachelor-Master) zu beobachten sind. Die zeitverschobene Einführung durch die Fakultäten erschwert Vergleiche innerhalb der Universität. Generell führt die Einführung zu Einschränkungen bei der Erstellung von Zeitreihen.

#### Eignungstests

Eignungstests für das Studium wurden an folgenden Fakultäten der UZH eingeführt: Medizinische Fakultät: 1998; Vetsuisse-Fakultät: 1999

#### Doppelte Maturitätsjahrgänge

In den Jahren 2000–03 wurde in verschiedenen Kantonen die Mittelschulzeit um ein Jahr verkürzt (Zürich: 2002). Dies führte zum gleichzeitigen Abschluss von

jeweils zwei Jahrgängen und somit zu mehr Studieneintritten. Die doppelten Maturajahrgänge wirken sich teilweise zeitlich verzögert auf die Hochschulen aus (vgl. Jahresbericht UZH 2003, S. 24).

#### Drittmittel

Drittmittelanstellungen wurden zeitweise mit «unrealistischen Beschäftigungsgraden» geführt. Die Eingabe vergleichbarer realistischer Beschäftigungsgrade ab 2003 führt zu anderen Zahlen und zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Datenbasis.

#### Personalstatistik

2001 wurde das kantonale Personalinformationssystem (PIS) durch das universitäre SAP-HR abgelöst. Seit 2003 wird das Personal des Universitätsspitals, das in Lehre und Forschung tätig ist, nicht mehr in der Personalstatistik geführt. Für andere universitäre Spitäler fand diese Umstellung später statt. Je nach Daten und Fragestellungen ergeben sich zusätzliche Abgrenzungen und Brüche in der Erhebung.

#### Vollzeitäquivalente vs. Personen

Insbesondere bei der Auswertung von Personalstatistiken sind Vollzeitäquivalente (fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten einer Organisationseinheit bei Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitverhältnisse) als Masseinheit üblich. Aus Gleichstellungssicht reicht jedoch diese Praktik nicht aus, da erfahrungsgemäss in vielen Bereichen der Anteil an Teilzeitarbeit bei den Frauen höher ist als bei den Männern. Um eine daraus entstehende mögliche Verzerrung zu vermeiden, werden primär Personen und ergänzend Vollzeitäquivalente ausgewertet.

#### Visualisierung

Es gibt viele Möglichkeiten, Daten graphisch darzustellen. Für die Visualisierung im Rahmen des Gleichstellungsmonitorings wurden bevorzugt gestapelte Balkendiagramme gewählt. Diese machen auf einen Blick ersichtlich, wo die UZH in Bezug auf eine ausgewogene Vertretung der Geschlechter steht (Frauen- und Männeranteil sind auf der horizontalen Achse ablesbar). Da sich die Fakultäten in ihrer Grösse stark voneinander unterscheiden, hat Michèle Spieler (die die Daten graphisch und inhaltlich aufbereitet hat), eine Darstellungsform entwickelt, die dies berücksichtigt. Auf der vertikalen Achse ist das Grössenverhältnis der Fakultäten für den dargestellten Indikator abzulesen. Ergänzend sind die absoluten Zahlen im Anhang aufgeführt.

## Definitionen

### Administratives und technisches Personal

Angestellte im Monatslohn der Personalgruppe «administratives und technisches Personal», inkl. Lehrlinge, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Reinigungspersonal, zuzüglich Wissenschaftliche Mitarbeitende der ZDU. Erhebungszeitpunkt: 31. Dezember.

### Bachelor/ Master

Studierende in den Bachelor- und Masterstudiengängen. Erhebungszeitpunkt: Herbstsemester (eh. Wintersemester).

### Berufungen

Beförderungen und Ernennungen von Professorinnen und Professoren (inkl. Aufstockungen von Anstellungspensen).

### Doktorierende

Studierende in den Doktoratsstudiengängen. Erhebungszeitpunkt: Herbstsemester (eh. Wintersemester).

### Dozierende

An der UZH tätige Lehrbeauftragte (inkl. ETH- und Gastdozierende), Privatdozierende und Titularprofessorinnen und -professoren, inkl. Gastdozierende (Datenquelle: Dozierendenstatistik). Erhebungszeitpunkt: Herbstsemester (eh. Wintersemester). Es ist zu beachten, dass viele Privatdozierende, Titularprofessorinnen und -professoren sowie Lehrbeauftragte ausser in ihrer Dozierendenfunktion auch im Rahmen einer Festanstellung im Mittelbau der Universität Zürich tätig sind, einige auch als Angehörige des administrativen und technischen Personals.

### Habilitation

Wissenschaftlich ausgewiesene Personen werden mit der Habilitation zu Privatdozentinnen oder Privatdozenten ernannt. Sie erhalten damit die Lehrbefugnis (venia legendi). Das Habilitationsverfahren richtet sich nach dem Habilitationsreglement. Die Statistik enthält sowohl Erst- als auch Umhabilitationen.

### MAS

Immatrikulierte in Weiterbildungsstudiengängen der Stufe Master of Advanced Studies. Erhebungszeitpunkt: Herbstsemester (eh. Wintersemester).

### Mittelbau

An den Fakultäten im Monatslohn angestellte Assistierende, Oberassistierende und Wissenschaftliche Mitarbeitende (in Personen). Erhebungszeitpunkt: 31. Dezember.

### Neuberufungen

Erstmalige Ernennungen an der UZH von Professorinnen und Professoren.

### Professoren/Professorinnen

An der UZH angestellte ordentliche Professorinnen/Professoren, ausserordentliche Professorinnen/Professoren, Assistenzprofessorinnen/-professoren, inkl. Professuren ad personam (Datenquelle: Personalstatistik).

### Studieneintritte

Studierende, die erstmals auf der Stufe «Nicht-Doktorierende» erscheinen, ohne MAS, ohne Mobilitätsstudierende, ohne Lehramtskandidierende. Erhebungszeitpunkt: Herbstsemester (eh. Wintersemester).

### Studierende

Immatrikulierte inkl. Weiterbildung Master of Advanced Studies (MAS) (ab WS 2006/07), ohne Studierende anderer Universitäten, die im Rahmen eines Mobilitäts- oder Austauschprogramms an der Universität Zürich studieren (incomings). Erhebungszeitpunkt: Herbstsemester (eh. Wintersemester).

### Vollzeitäquivalente

Fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten einer Organisationseinheit bei Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitarbeitsverhältnisse.

## Abkürzungen

### Abschlüsse

BA	Bachelor
DR	Doktorat (inkl. PhD VSF)
HABIL	Habilitation
HL	Höheres Lehramt Mittelschulen, Höheres Lehramt Berufsschulen, MAS-SHE (Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education)
LIZ	Lizenziat (inkl. Theoretisch-theologischer Prüfung in der ThF), Diplom, Eidgenössische Fachprüfung (inkl. Fakultätsprüfung) in der MeF und VSF sowie Zusatz-Lizenziat PhF.
MA	Master
MAS	Master of Advanced Studies

### Administratives und technisches Personal

ADM	Administratives Personal
LEH	Lehrlinge
ML	Medizin- und Laborpersonal
PRA	Praktikantinnen und Praktikanten
REI	Reinigungspersonal
TB	Technisches und Betriebspersonal
WMZ	Wissenschaftliche Mitarbeitende der ZDU

### Dozierende

LB	Lehrbeauftragte
PD	Privatdozierende
TP	Titularprofessuren

### Fakultäten

ThF	Theologische Fakultät
RWF	Rechtswissenschaftliche Fakultät
WWF	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
MeF	Medizinische Fakultät
VSF	Vetsuisse-Fakultät
PhF	Philosophische Fakultät
MNF	Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät
ZDU	Zentrale Dienste der Universität Zürich

### Mittelbau

ASS	Assistierende
OA	Oberassistentende
WM	Wissenschaftliche Mitarbeitende

### Professuren

AP	Assistenzprofessuren
AOP	Ausserordentliche Professuren
OP	Ordentliche Professuren

### PUG Personaluntergruppe

## Verzeichnis der Diagramme

Seite	Nr	Titel	Tabelle(n)
5	D1	Studierende (ohne Doktorierende) nach Fakultät, HS 09	3
	D2	Frauenanteil Studierende und Doktorierende nach Fakultät, HS 09	3, 4
6	D3	Diplome (ohne Dokorate) nach Fakultät, 2009	5
	D4	Abschlüsse nach Studienstufe, 2009	5
7	D5	Assistierende nach Fakultät, 31.12.2009	7
	D6	Habilitationen nach Fakultät, 2000–09	8
8	D7	Professuren nach Personaluntergruppe, 31.12.2009	10
	D8	Ordentliche und ausserordentliche Professuren nach Fakultät, 31.12.2009	10
9	D9	Frauenanteile Studierende, Assistierende und Professuren (OP/AOP) nach Fakultät, 2009	3, 7, 10
	D10	Administratives und technisches Personal nach Personaluntergruppe, 31.12.2009	11
10	D11	Administratives Personal nach Fakultät, 31.12.2009	11
	D12	Leaky Pipeline (Qualifikationsstufen mit Time Lag)	16
11	D13	Berufungen nach Personaluntergruppe, 2007–09	12
	D14	Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad der Assistierenden nach Fakultät, 31.12.2009	17

**Tabelle 2: Studieneintritte (ohne Doktorierende) 2000–2009**

Per Herbstsemester (eh. Wintersemester); Quelle: Studierendenstatistik

Fakultät	Geschlecht	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>ThF</b>	Frauen	13	16	14	13	20	11	11	20	14	29
	Männer	7	14	9	13	6	13	7	7	8	10
	Total	20	30	23	26	26	24	18	27	22	39
	% Frauen	65.00%	53.33%	60.87%	50.00%	76.92%	45.83%	61.11%	74.07%	63.64%	74.36%
<b>RWF</b>	Frauen	244	253	343	331	260	234	278	297	295	382
	Männer	203	243	248	262	218	210	187	179	217	276
	Total	447	496	591	593	478	444	465	476	512	658
	% Frauen	54.59%	51.01%	58.04%	55.82%	54.39%	52.70%	59.78%	62.39%	57.62%	58.05%
<b>WWF</b>	Frauen	173	183	229	186	152	172	172	204	269	261
	Männer	450	466	493	442	350	374	398	437	561	602
	Total	623	469	722	628	502	546	570	641	830	863
	% Frauen	27.77%	28.20%	31.72%	29.62%	30.28%	31.50%	30.18%	31.83%	32.41%	30.24%
<b>MeF</b>	Frauen	155	164	205	218	168	147	161	140	154	172
	Männer	115	141	123	127	121	102	99	114	127	123
	Total	270	305	328	345	289	249	260	254	281	295
	% Frauen	57.41%	53.77%	62.50%	63.19%	58.13%	59.04%	61.92%	55.12%	54.80%	58.31%
<b>VSF</b>	Frauen	68	69	89	92	83	75	54	57	59	65
	Männer	31	17	18	24	12	7	12	9	17	10
	Total	99	86	107	116	95	82	66	66	76	75
	% Frauen	68.69%	80.23%	83.18%	79.31%	87.37%	91.46%	81.82%	86.36%	77.63%	86.67%
<b>PhF</b>	Frauen	872	993	1011	979	911	951	904	935	1027	1187
	Männer	472	532	553	541	461	404	393	452	416	602
	Total	1347	1534	1571	1526	1383	1366	1310	1407	1459	1712
	% Frauen	64.94%	64.73%	64.35%	64.15%	65.87%	69.62%	69.01%	66.45%	70.39%	69.33%
<b>MNF</b>	Frauen	183	173	173	207	209	238	235	265	242	273
	Männer	163	168	214	193	196	213	218	226	237	264
	Total	346	341	387	400	405	451	453	491	479	537
	% Frauen	52.89%	50.73%	44.07%	51.75%	51.60%	52.77%	51.88%	53.97%	50.52%	50.52%
<b>UZH</b>	Frauen	1711	1851	2064	2026	1803	1828	1813	1918	2060	2369
	Männer	1441	1590	1665	1608	1375	1334	1327	1444	1599	1810
	Total	3152	3441	3729	3634	3178	3162	3140	3362	3659	4179
	% Frauen	54.28%	53.79%	55.35%	55.75%	56.73%	57.81%	57.74%	57.05%	56.30%	56.38%

**Tabelle 3: Studierende (ohne Doktorierende) 2000–2009, zu Diagrammen 1, 2 und 9**

Per Herbstsemester (ehemals Wintersemester); Quelle: Studierendenstatistik

Fakultät	Geschlecht	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>ThF</b>	Frauen	91	100	109	110	115	105	107	107	111	127
	Männer	54	54	58	69	69	67	76	72	75	75
	Total	145	154	167	179	184	172	183	179	186	202
	% Frauen	62.76%	64.94%	65.27%	61.45%	62.50%	61.05%	58.47%	59.78%	59.68%	62.87%
<b>RWF</b>	Frauen	1 408	1 405	1 520	1 612	1 604	1 623	1 653	1 657	1 700	1 724
	Männer	1 406	1 386	1 393	1 439	1 402	1 425	1 407	1 354	1 336	1 389
	Total	2 814	2 791	2 913	3 051	3 006	3 048	3 060	3 011	3 036	3 113
	% Frauen	50.04%	50.34%	52.18%	52.84%	53.36%	53.25%	54.02%	55.03%	55.99%	55.38%
<b>WWF</b>	Frauen	660	727	839	901	871	827	788	766	788	825
	Männer	1 927	2 070	2 219	2 310	2 213	2 069	1 957	1 901	1 955	2 071
	Total	2 587	2 797	3 058	3 211	3 084	2 896	2 745	2 667	2 743	2 896
	% Frauen	25.51%	25.99%	27.44%	28.06%	28.24%	28.56%	28.71%	28.72%	28.73%	28.49%
<b>MeF</b>	Frauen	851	862	917	989	957	953	972	1 000	998	1 016
	Männer	844	813	771	758	716	703	709	726	712	744
	Total	1 695	1 675	1 688	1 747	1 673	1 656	1 681	1 726	1 710	1 760
	% Frauen	50.21%	51.46%	54.32%	56.61%	57.20%	57.55%	57.82%	57.94%	58.36%	57.73%
<b>VSF</b>	Frauen	273	283	301	337	351	356	336	346	359	361
	Männer	99	86	80	87	73	56	52	56	66	67
	Total	372	369	381	424	424	412	388	402	425	428
	% Frauen	73.39%	76.69%	79.00%	79.48%	82.78%	86.41%	86.60%	86.07%	84.47%	84.35%
<b>PhF</b>	Frauen	5 180	5 506	5 834	6 117	6 168	6 387	6 651	6 777	7 007	7 320
	Männer	3 217	3 342	3 504	3 603	3 620	3 656	3 793	3 787	3 809	3 903
	Total	8 397	8 848	9 338	9 720	9 788	10 043	10 444	10 564	10 816	11 223
	% Frauen	61.69%	62.23%	62.48%	62.93%	63.02%	63.60%	63.68%	64.15%	64.78%	65.22%
<b>MNF</b>	Frauen	727	731	754	807	866	948	898	939	961	1 009
	Männer	872	850	900	930	958	1 011	976	1 019	1 044	1 079
	Total	1 599	1 581	1 654	1 737	1 824	1 959	1 874	1 958	2 005	2 088
	% Frauen	45.47%	46.24%	45.59%	46.46%	47.48%	48.39%	47.92%	47.96%	47.93%	47.93%
<b>UZH</b>	Frauen	9 190	9 614	10 274	10 873	10 932	11 199	11 405	11 592	11 924	12 382
	Männer	8 419	8 601	8 925	9 196	9 051	8 987	8 970	8 915	8 997	9 328
	Total	17 609	18 215	19 199	20 069	19 983	20 186	20 375	20 507	20 921	21 710
	% Frauen	52.19%	52.78%	53.51%	54.18%	54.71%	55.48%	55.98%	56.53%	57.00%	57.03%

**Tabelle 4: Doktorierende 2000–2009, zu Diagramm 2**

Per Herbstsemester (ehemals Wintersemester); Quelle: Studierendenstatistik

Fakultät	Geschlecht	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>ThF</b>	Frauen	14	19	14	18	20	18	20	22	25	24
	Männer	34	29	30	27	28	31	37	37	35	32
	Total	48	48	44	45	48	49	57	59	60	56
	% Frauen	29.17%	39.58%	31.82%	40.00%	41.67%	36.73%	35.09%	37.29%	41.67%	42.86%
<b>RWF</b>	Frauen	136	142	150	163	167	178	187	196	188	206
	Männer	272	270	274	289	315	323	316	309	295	308
	Total	408	412	424	452	482	501	503	505	483	514
	% Frauen	33.33%	34.47%	35.38%	36.06%	34.65%	35.53%	37.18%	38.81%	38.92%	40.08%
<b>WWF</b>	Frauen	49	44	51	47	58	71	81	76	79	85
	Männer	153	152	165	185	205	228	227	244	233	260
	Total	202	196	216	232	263	299	308	320	312	345
	% Frauen	24.26%	22.45%	23.61%	20.26%	22.05%	23.75%	26.30%	23.75%	25.32%	24.64%
<b>MeF</b>	Frauen	336	320	298	288	273	279	282	316	364	413
	Männer	385	387	383	349	365	342	283	303	323	337
	Total	721	707	681	637	638	621	565	619	687	750
	% Frauen	46.60%	45.26%	43.76%	45.21%	42.79%	44.93%	49.91%	51.05%	52.98%	55.07%
<b>VSF</b>	Frauen	133	145	149	160	169	188	164	162	175	180
	Männer	52	57	71	72	68	69	64	60	50	45
	Total	185	202	220	232	237	257	228	222	225	225
	% Frauen	71.89%	71.78%	67.73%	68.97%	71.31%	73.15%	58.52%	58.98%	77.78%	80.00%
<b>PhF</b>	Frauen	484	534	562	570	610	663	656	673	712	768
	Männer	401	431	433	442	454	474	465	468	487	524
	Total	885	965	995	1012	1064	1137	1121	1141	1199	1292
	% Frauen	54.69%	55.34%	56.48%	56.32%	57.33%	58.31%	58.52%	58.98%	59.38%	59.44%
<b>MNF</b>	Frauen	188	202	222	262	302	332	317	396	424	435
	Männer	371	369	361	382	404	435	436	462	477	527
	Total	559	571	583	644	706	767	753	858	901	962
	% Frauen	33.63%	35.38%	38.08%	40.68%	42.78%	43.29%	42.10%	46.15%	47.06%	45.22%
<b>UZH</b>	Frauen	1340	1406	1446	1508	1599	1729	1707	1841	1967	2111
	Männer	1668	1695	1717	1746	1839	1902	1828	1883	1900	2033
	Total	3008	3101	3163	3254	3438	3631	3535	3724	3867	4144
	% Frauen	44.55%	45.34%	45.72%	46.34%	46.51%	47.62%	48.29%	49.44%	50.87%	50.94%

**Tabelle 5: Diplome (ohne Doktorate) 2000–2009, zu Diagrammen 3 und 4**

Per Kalenderjahr; Quelle: Examensstatistik

Fakultät	Geschlecht	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>ThF</b>	Frauen	14	11	8	14	16	14	27	12	17	10
	Männer	13	8	6	11	11	11	7	4	17	11
	Total	27	19	14	25	27	25	34	16	34	21
	% Frauen	51.85%	57.89%	57.14%	56.00%	59.26%	56.00%	79.41%	75.00%	50.00%	47.62%
<b>RWF</b>	Frauen	142	152	147	128	180	194	181	173	214	246
	Männer	152	157	140	178	141	136	184	144	164	157
	Total	294	309	287	306	321	330	365	317	378	403
	% Frauen	48.30%	49.19%	51.22%	41.83%	56.07%	58.79%	49.59%	54.57%	56.61%	61.04%
<b>WWF</b>	Frauen	46	56	53	68	109	121	95	192	180	132
	Männer	198	149	177	190	265	278	355	438	407	420
	Total	244	205	230	258	374	399	450	630	587	552
	% Frauen	18.85%	27.32%	23.04%	26.36%	29.14%	30.33%	21.11%	30.48%	30.66%	23.91%
<b>MeF</b>	Frauen	109	114	109	128	120	119	133	116	137	137
	Männer	138	146	122	132	132	105	86	105	103	103
	Total	247	260	231	260	252	224	219	221	240	240
	% Frauen	44.13%	43.85%	47.19%	49.23%	47.62%	53.13%	60.73%	52.49%	57.08%	57.08%
<b>VSF</b>	Frauen	35	33	41	33	48	36	39	51	59	59
	Männer	16	11	19	10	9	10	15	8	6	6
	Total	51	44	60	43	57	46	54	59	65	65
	% Frauen	68.63%	75.00%	68.33%	76.74%	84.21%	78.26%	72.22%	86.44%	90.77%	90.77%
<b>PhF</b>	Frauen	568	319	371	413	473	545	717	685	714	949
	Männer	321	194	217	231	236	292	390	347	381	483
	Total	889	513	588	644	709	837	1 107	1 032	1 095	1 432
	% Frauen	63.89%	62.18%	63.10%	64.13%	66.71%	65.11%	64.77%	66.38%	65.21%	66.27%
<b>MNF</b>	Frauen	76	73	62	64	69	139	172	223	251	239
	Männer	105	91	92	76	84	115	149	218	246	260
	Total	181	164	154	140	153	254	321	441	497	499
	% Frauen	41.99%	44.51%	40.26%	45.71%	45.10%	54.72%	53.58%	50.57%	50.50%	47.90%
<b>UZH</b>	Frauen	990	758	791	848	1 015	1 168	1 367	1 453	1 577	1 791
	Männer	943	756	773	828	878	947	1 190	1 264	1 326	1 448
	Total	1 933	1 514	1 564	1 676	1 893	2 115	2 557	2 717	2 903	3 239
	% Frauen	51.22%	50.07%	50.58%	50.60%	53.62%	55.22%	53.46%	53.48%	54.32%	55.29%

**Tabelle 6: Doktorate 1999–2008, zu Diagramm 4**

Per Kalenderjahr; Quelle: Examenstatistik

Fakultät	Geschlecht	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>ThF</b>	Frauen	0	0	4	0	1	3	1	3	2	2
	Männer	4	2	4	4	3	1	1	3	4	4
	Total	4	2	8	4	4	4	2	6	6	6
	% Frauen	0.00%	0.00%	50.00%	0.00%	25.00%	75.00%	50.00%	50.00%	33.33%	33.33%
<b>RWF</b>	Frauen	15	13	22	17	19	13	14	17	19	18
	Männer	58	28	57	33	38	40	35	47	47	35
	Total	73	41	79	50	57	53	49	64	66	53
	% Frauen	20.55%	31.71%	27.85%	34.00%	33.33%	24.53%	28.57%	26.56%	28.79%	33.96%
<b>WWF</b>	Frauen	2	7	5	5	2	8	10	9	5	14
	Männer	35	22	8	24	22	26	30	38	35	33
	Total	37	29	13	29	24	34	40	47	40	47
	% Frauen	5.41%	24.14%	38.46%	17.24%	8.33%	23.53%	25.00%	19.15%	12.50%	29.79%
<b>MeF</b>	Frauen	113	146	134	118	126	103	95	140	102	131
	Männer	138	162	157	142	119	132	145	97	109	101
	Total	251	308	291	260	245	235	240	237	211	232
	% Frauen	45.02%	47.40%	46.05%	45.38%	51.43%	43.83%	39.58%	59.07%	48.34%	56.47%
<b>VSF</b>	Frauen	32	34	31	40	44	42	63	35	42	49
	Männer	14	16	13	21	22	16	18	13	20	15
	Total	46	50	44	61	66	58	81	48	62	64
	% Frauen	69.57%	68.00%	70.45%	65.57%	66.67%	72.41%	77.78%	72.92%	67.74%	76.56%
<b>PhF</b>	Frauen	37	46	56	52	63	81	82	61	91	63
	Männer	47	41	54	49	71	71	54	45	62	49
	Total	84	87	110	101	134	152	136	106	153	112
	% Frauen	44.05%	52.87%	50.91%	51.49%	47.01%	53.29%	60.29%	57.55%	59.48%	56.25%
<b>MNF</b>	Frauen	28	29	31	41	44	54	60	58	65	71
	Männer	68	75	67	76	67	79	75	99	68	90
	Total	96	104	98	117	111	133	135	157	133	161
	% Frauen	29.17%	27.88%	31.63%	35.04%	39.64%	40.60%	44.44%	36.94%	48.87%	44.10%
<b>UZH</b>	Frauen	227	275	283	273	299	304	325	323	326	348
	Männer	364	346	360	349	342	365	358	342	345	327
	Total	591	621	643	622	641	669	683	665	671	675
	% Frauen	38.41%	44.28%	44.01%	43.89%	46.65%	45.44%	47.58%	48.57%	48.58%	51.56%

**Tabelle 7: Mittelbau (Personen) 2005–09, zu Diagramm 5**

Per 31.12.; Quelle: Personalstatistik

Fakultät	PUG	2005				2006				2007				2008				2009			
		Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen
ThF	ASS	15	18	33	45.45%	20	21	41	48.78%	26	21	47	55.32%	30	21	51	58.82%	34	27	61	55.74%
	OA	0	5	5	0.00%	1	3	4	25.00%	1	4	5	20.00%	2	3	5	40.00%	1	3	4	25.00%
	WM	4	8	12	33.33%	6	11	17	35.29%	12	15	27	44.44%	12	16	28	42.86%	22	14	36	38.89%
	Total	19	31	50	38.00%	27	35	62	43.55%	39	40	79	49.37%	44	40	84	52.38%	49	52	101	48.51%
RWF	ASS	89	112	201	44.28%	118	112	230	51.30%	117	130	247	47.37%	117	131	248	47.18%	123	137	260	47.31%
	OA	6	7	13	46.15%	2	8	10	20.00%	3	8	11	27.27%	4	7	11	36.36%	6	8	14	42.86%
	WM	11	11	22	50.00%	20	19	39	51.28%	22	21	43	51.16%	23	19	42	54.76%	26	32	58	44.83%
	Total	106	130	236	44.92%	140	139	279	50.18%	142	159	301	47.18%	144	157	301	47.84%	155	177	301	46.69%
WWF	ASS	68	196	264	25.76%	70	187	257	27.24%	98	241	339	28.91%	101	249	350	28.86%	110	273	383	28.72%
	OA	12	23	35	34.29%	12	20	32	37.50%	8	24	32	25.00%	8	26	34	23.53%	10	27	37	27.03%
	WM	10	11	21	47.62%	9	19	28	32.14%	13	22	35	37.14%	10	14	24	41.67%	10	11	21	47.62%
	Total	90	230	320	28.13%	91	226	317	28.71%	119	287	406	29.31%	119	289	408	29.17%	130	311	441	29.48%
MeF	ASS	349	346	695	50.22%	366	340	706	51.84%	406	387	793	51.20%	430	394	824	52.18%	454	447	901	50.39%
	OA	26	83	109	23.85%	31	85	116	26.72%	37	96	133	27.82%	38	79	117	32.48%	34	75	109	31.19%
	WM	108	140	248	43.55%	120	147	267	44.94%	141	141	282	50.00%	152	158	310	49.03%	162	168	330	49.09%
	Total	483	569	1052	45.91%	517	572	1089	47.47%	584	624	1208	48.34%	620	631	1251	49.56%	650	690	1340	48.51%
VSF	ASS	150	79	229	65.50%	157	73	230	68.26%	167	73	240	69.58%	187	67	254	73.62%	199	63	262	75.95%
	OA	9	25	34	26.47%	12	26	38	31.58%	15	28	43	34.88%	14	26	40	35.00%	15	28	43	34.88%
	WM	28	35	63	44.44%	26	36	62	41.94%	21	33	54	38.89%	25	38	63	39.68%	29	36	65	44.62%
	Total	187	139	326	57.36%	195	135	330	59.09%	203	134	337	60.24%	226	131	357	63.31%	243	127	370	65.68%
PhF	ASS	305	225	530	57.55%	333	239	572	58.22%	376	276	652	57.67%	419	289	708	59.18%	490	308	798	61.40%
	OA	39	60	99	39.39%	51	69	120	42.50%	61	76	137	44.53%	56	76	132	42.42%	577	65	122	46.72%
	WM	93	128	221	42.08%	105	120	225	46.67%	134	148	282	47.52%	135	140	275	49.09%	126	143	269	46.84%
	Total	437	413	850	51.41%	489	428	917	53.33%	571	500	1071	53.31%	610	505	1115	54.71%	673	516	1189	56.60%
MNF	ASS	208	369	577	36.05%	190	365	555	34.23%	244	458	702	34.76%	257	528	785	32.74%	284	568	852	33.33%
	OA	15	67	82	18.29%	10	69	79	12.66%	8	68	76	10.53%	10	68	78	12.85%	11	59	70	15.71%
	WM	28	67	95	29.47%	42	69	111	37.84%	43	90	133	32.33%	45	87	132	34.09%	42	84	126	33.33%
	Total	251	503	754	33.29%	242	503	745	32.48%	295	616	911	32.38%	312	683	995	31.36%	337	711	1048	32.16%
ZDU	ASS	2	7	9	22.22%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	3	2	5	60.00%	1	1	2	50.00%	0	1	1	0.00%
	OA	1	0	1	100.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-	1	1	2	50.00%
	WM	53	39	92	57.61%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	73	41	114	64.04%	75	40	115	65.22%	88	42	130	67.69%
	Total	56	46	102	54.90%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	76	43	119	63.87%	76	41	117	64.96%	89	44	133	66.92%
UZH	ASS	1184	1345	2529	46.82%	1254	1337	2591	48.40%	1434	1586	3020	47.48%	1541	1679	3220	47.86%	1694	1823	3517	48.17%
	OA	107	270	377	28.38%	119	280	399	29.82%	133	304	437	30.43%	132	285	417	31.62%	134	265	399	33.58%
	WM	282	400	682	41.35%	328	421	749	43.79%	386	470	856	45.09%	402	472	874	46.00%	409	496	905	45.19%
	Total	1573	2015	3588	43.84%	1701	2038	3739	45.49%	1953	2360	4313	45.28%	2075	2436	4511	46.00%	2237	2584	4821	46.40%

**Tabelle 8: Habilitationen 2000–2009, zu Diagramm 6**

Per Kalenderjahr; Quelle: Examensstatistik

Fakultät	Geschlecht	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
<b>ThF</b>	Frauen	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0
	Männer	0	2	0	0	1	2	2	1	1	1
	Total	0	2	1	0	1	2	2	1	2	1
	% Frauen	-	0.00%	100.00%	-	0.00%	0.00%	0.00%	0.00%	50.00%	0.00%
<b>RWF</b>	Frauen	1	0	2	2	0	1	1	0	0	0
	Männer	4	2	3	0	4	0	0	1	3	3
	Total	5	2	5	2	4	1	1	1	3	3
	% Frauen	20.00%	0.00%	40.00%	100.00%	0.00%	100.00%	100.00%	0.00%	0.00%	0.00%
<b>WWF</b>	Frauen	1	0	0	0	1	1	0	1	1	0
	Männer	0	2	2	0	5	0	4	0	3	0
	Total	1	2	2	0	6	1	4	1	4	0
	% Frauen	100.00%	0.00%	0.00%	-	16.67%	100.00%	0.00%	100.00%	25.00%	-
<b>MeF</b>	Frauen	6	4	6	3	10	10	6	8	9	8
	Männer	21	30	48	44	36	40	23	32	35	33
	Total	27	34	54	47	46	50	29	40	44	41
	% Frauen	22.22%	11.76%	11.11%	6.38%	21.74%	20.00%	20.69%	20.00%	20.45%	19.51%
<b>VSF</b>	Frauen	2	0	0	2	1		1	2	1	3
	Männer	3	4	6	4	3	2	2	2	4	4
	Total	5	4	6	6	4	2	3	4	5	7
	% Frauen	40.00%	0.00%	0.00%	33.33%	25.00%	0.00%	33.33%	50.00%	20.00%	42.86%
<b>PhF</b>	Frauen	8	5	7	6		3	7	5	1	5
	Männer	5	9	14	6	14	9	6	7	9	4
	Total	13	14	21	12	14	12	13	12	10	9
	% Frauen	61.54%	35.71%	33.33%	50.00%	0.00%	25.00%	53.85%	41.67%	10.00%	55.56%
<b>MNF</b>	Frauen	1	1	0	2	0	0	1	0	2	1
	Männer	7	5	4	5	7	3	3	4	7	7
	Total	8	6	4	7	7	3	4	4	9	8
	% Frauen	12.50%	16.67%	0.00%	28.57%	0.00%	0.00%	25.00%	0.00%	22.22%	12.50%
<b>UZH</b>	Frauen	19	10	16	15	12	15	16	16	15	17
	Männer	40	54	77	59	70	56	40	47	62	52
	Total	59	64	93	74	82	71	56	63	77	69
	% Frauen	32.20%	15.63%	17.20%	20.27%	14.63%	21.13%	28.57%	25.40%	19.48%	24.64%

**Tabelle 9: Dozierende 2005–09, zu Diagramm 14**

Per Herbstsemester (eh. Wintersemester); Quelle: Dozierendenstatistik

Fakultät	Rang	2005				2006				2007				2008				2009			
		Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen
ThF	TP	0	2	2	0.00%	0	3	3	0.00%	0	3	3	0.00%	0	4	4	0.00%	0	5	5	0.00%
	PD	0	7	7	0.00%	0	8	8	0.00%	0	9	9	0.00%	0	9	9	0.00%	0	6	6	0.00%
	LB	8	15	23	34.78%	10	15	25	40.00%	13	16	29	44.83%	12	20	32	37.50%	10	24	34	29.41%
	Total	8	24	32	25.00%	10	26	36	27.78%	13	28	41	31.71%	12	33	45	26.67%	10	35	45	22.22%
RWF	TP	0	17	17	0.00%	0	17	17	0.00%	1	17	18	5.56%	1	21	22	4.55%	2	22	24	8.33%
	PD	4	11	15	26.67%	4	9	13	30.77%	4	8	12	33.33%	4	6	10	40.00%	3	7	10	30.00%
	LB	17	47	64	26.56%	19	50	69	27.54%	16	47	63	25.40%	17	41	58	29.31%	22	50	72	30.56%
	Total	21	75	96	21.88%	23	76	99	23.23%	21	72	93	22.58%	22	68	90	24.44%	27	79	106	25.47%
WWF	TP	2	10	12	16.67%	2	13	15	13.33%	2	14	16	12.50%	2	14	16	12.50%	2	14	16	12.50%
	PD	5	18	23	21.74%	5	18	23	21.74%	5	18	23	21.74%	6	20	26	23.08%	6	20	26	23.08%
	LB	27	115	142	19.01%	26	126	152	17.11%	27	134	161	16.77%	31	118	149	20.81%	40	134	174	22.99%
	Total	34	143	177	19.21%	33	157	190	17.37%	34	166	200	17.00%	39	152	191	20.42%	48	168	216	22.22%
MeF	TP	10	143	153	6.54%	14	153	167	8.38%	17	157	174	9.77%	19	166	185	10.27%	22	182	204	10.78%
	PD	40	254	294	13.61%	41	268	309	13.27%	45	280	325	13.85%	54	286	340	15.88%	59	286	345	17.10%
	LB	146	356	502	29.08%	156	402	558	27.96%	195	496	691	28.22%	221	541	762	29.00%	244	586	830	29.40%
	Total	196	753	949	20.65%	211	823	1034	20.41%	257	933	1190	21.60%	294	993	1287	22.84%	325	1054	1379	23.57%
VSF	TP	1	10	11	9.09%	1	10	11	9.09%	1	11	12	8.33%	2	15	17	11.76%	2	16	18	11.11%
	PD	4	23	27	14.81%	5	23	28	17.86%	6	23	29	20.69%	6	20	26	23.08%	9	21	30	30.00%
	LB	17	20	37	45.95%	14	22	36	38.89%	24	27	51	47.06%	24	31	55	43.64%	23	31	54	42.59%
	Total	22	53	75	29.33%	20	55	75	26.67%	31	61	92	33.70%	32	66	98	32.65%	34	68	102	33.33%
PhF	TP	12	36	48	25.00%	12	36	48	25.00%	14	36	50	28.00%	16	38	54	29.63%	20	42	62	32.26%
	PD	27	65	92	29.35%	32	70	102	31.37%	33	72	105	31.43%	28	72	100	28.00%	29	69	98	29.59%
	LB	299	365	664	45.03%	295	368	663	44.49%	324	367	691	46.89%	344	373	717	47.98%	354	390	744	47.58%
	Total	338	466	804	42.04%	339	474	813	41.70%	371	475	846	43.85%	388	483	871	44.55%	403	501	904	44.58%
MNF	TP	2	33	35	5.71%	2	31	33	6.06%	2	32	34	5.88%	3	28	31	9.68%	4	29	33	12.12%
	PD	4	38	42	9.52%	5	37	42	11.90%	6	39	45	13.33%	6	37	43	13.95%	5	42	47	10.64%
	LB	60	240	300	20.00%	47	221	268	17.54%	63	238	301	20.93%	66	237	303	21.78%	60	232	292	20.55%
	Total	66	311	377	17.51%	54	289	343	15.74%	71	309	380	18.68%	75	302	377	19.89%	69	303	372	18.55%
ZDU	TP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	PD	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	LB	16	12	28	57.14%	18	14	32	56.25%	21	12	33	63.64%	19	10	29	65.52%	21	8	29	72.41%
	Total	16	12	28	57.14%	18	14	32	56.25%	21	12	33	63.64%	19	10	29	65.52%	21	8	29	72.41%
UZH	TP	27	251	278	9.71%	31	263	294	10.54%	37	270	307	12.05%	43	286	329	13.07%	52	310	362	14.36%
	PD	84	416	500	16.80%	92	433	525	17.52%	99	449	548	18.07%	104	450	554	18.77%	111	451	562	19.75%
	LB	590	1170	1760	33.52%	585	1218	1803	32.45%	683	1337	2020	33.81%	734	1371	2105	34.87%	774	1455	2229	34.72%
	Total	701	1837	2538	27.62%	708	1914	2622	27.00%	819	2056	2875	28.49%	881	2107	2988	29.48%	937	2216	3153	29.72%

**Tabelle 10: Professuren (Personen) 2005–09, zu Diagrammen 7, 8 und 9**

Per 31.12.; Quelle: Personalstatistik

Fakultät	PUG	2005				2006				2007				2008				2009			
		Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen
ThF	OP	0	10	10	0.00%	0	10	10	0.00%	0	10	10	0.00%	0	10	10	0.00%	0	9	9	0.00%
	AOP	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%	1	1	2	50.00%
	AP	2	2	4	50.00%	2	1	3	66.67%	2	1	3	66.67%	2	1	3	66.67%	2	1	3	66.67%
	Total	3	12	15	20.00%	3	11	14	21.43%	3	11	14	21.43%	3	11	14	21.43%	3	11	14	21.43%
RWF	OP	6	26	32	18.75%	6	27	33	18.18%	6	26	32	18.75%	5	27	32	15.63%	7	27	34	20.59%
	AOP	1	1	2	50.00%	1	3	4	25.00%	1	5	6	16.67%	0	7	7	0.00%	1	7	8	12.50%
	AP	0	3	3	0.00%	0	2	2	0.00%	0	1	1	0.00%	0	0	0	-	0	1	1	0.00%
	Total	7	30	37	18.92%	7	32	39	17.95%	7	32	39	17.95%	5	34	39	12.82%	8	35	43	18.60%
WWF	OP	4	30	34	11.76%	5	31	36	13.89%	5	32	37	13.51%	4	35	39	10.26%	4	39	43	9.30%
	AOP	0	4	4	0.00%	0	4	4	0.00%	0	4	4	0.00%	0	3	3	0.00%	1	5	6	16.67%
	AP	0	3	3	0.00%	2	5	7	28.57%	2	4	6	33.33%	1	6	7	14.29%	1	7	8	12.50%
	Total	4	37	41	9.76%	7	40	47	14.89%	7	40	47	14.89%	5	44	49	10.20%	6	51	57	10.53%
MeF	OP	3	65	68	4.41%	3	69	72	4.17%	3	73	76	3.95%	3	73	76	3.95%	4	75	79	5.06%
	AOP	2	19	21	9.52%	3	29	32	9.38%	2	35	37	5.41%	3	35	38	7.89%	3	38	41	7.32%
	AP	4	15	19	21.05%	3	17	20	15.00%	4	17	21	19.05%	5	20	25	20.00%	4	16	20	20.00%
	Total	9	99	108	8.33%	9	115	124	7.26%	9	125	134	6.72%	11	128	139	7.91%	11	129	140	7.86%
VSF	OP	2	14	16	12.50%	2	14	16	12.50%	1	17	18	5.56%	1	18	19	5.26%	1	17	18	5.56%
	AOP	0	3	3	0.00%	0	4	4	0.00%	1	5	6	16.67%	1	5	6	16.67%	1	8	9	11.11%
	AP	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%
	Total	3	17	20	15.00%	3	18	21	14.29%	3	22	25	12.00%	3	23	26	11.54%	3	25	28	10.71%
PhF	OP	15	82	97	15.46%	15	79	94	15.96%	17	80	97	17.53%	20	75	95	21.05%	24	72	96	25.00%
	AOP	10	9	19	52.63%	11	9	20	55.00%	11	7	18	61.11%	14	14	28	50.00%	14	18	32	43.75%
	AP	3	6	9	33.33%	3	6	9	33.33%	3	8	11	27.27%	3	8	11	27.27%	3	5	8	37.50%
	Total	28	97	125	22.40%	29	94	123	23.58%	31	95	126	24.60%	37	97	134	27.27%	41	95	136	30.15%
MNF	OP	1	50	51	1.96%	1	52	53	1.89%	2	54	56	3.57%	2	51	53	3.77%	2	51	53	3.77%
	AOP	5	9	14	35.71%	5	9	14	35.71%	5	9	14	35.71%	6	9	15	40.00%	6	12	18	33.33%
	AP	3	13	16	18.75%	6	16	22	27.27%	7	16	23	30.43%	7	16	23	30.43%	5	15	20	25.00%
	Total	9	72	81	11.11%	12	77	89	13.48%	14	79	93	15.05%	15	76	91	16.48%	13	78	91	14.29%
UZH (o. ZDU)	OP	31	277	308	10.06%	32	282	314	10.19%	34	292	326	10.43%	35	289	324	10.80%	42	290	332	12.65%
	AOP	19	45	64	29.69%	21	58	79	26.58%	21	65	86	24.42%	25	73	98	25.51%	27	89	116	23.28%
	AP	13	42	55	23.64%	17	47	64	26.56%	19	47	66	28.79%	19	51	70	27.14%	16	45	61	26.23%
	Total	63	364	427	14.75%	70	387	457	15.32%	74	404	478	15.48%	79	413	492	16.06%	85	424	509	16.70%
ZDU	OP	0	0	0	-	0	2	2	0.00%	0	2	2	0.00%	0	3	3	0.00%	0	3	3	0.00%
	AOP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	AP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	Total	0	0	0	-	0	2	2	0.00%	0	2	2	0.00%	0	3	3	0.00%	0	3	3	0.00%
UZH (m. ZDU)	OP	31	277	308	10.06%	32	284	316	10.13%	34	294	328	10.37%	35	292	327	10.70%	42	293	335	12.54%
	AOP	19	45	64	29.69%	21	58	79	26.58%	21	65	86	24.42%	25	73	98	25.51%	27	89	116	23.28%
	AP	13	42	55	23.64%	17	47	64	26.56%	19	47	66	28.79%	19	51	70	27.14%	16	45	61	26.23%
	Total	63	364	427	14.75%	70	389	459	15.25%	74	406	480	15.42%	79	416	495	15.96%	85	427	512	16.60%

**Tabelle 11: Administratives und technisches Personal (Personen) 2005–09, zu Diagrammen 10 und 11**

Per 31.12.; Quelle: Personalstatistik

Fakultät	PUG	2005				2006				2007				2008				2009			
		Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen
ThF	ADM	17	5	22	77.27%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	21	5	26	80.77%	22	5	27	81.48%	19	3	22	86.36%
	LEH	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	ML	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	PRA	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	REI	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	TB	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	Total	17	5	22	77.27%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	21	5	26	80.77%	22	5	27	81.48%	19	3	22	86.36%
RWF	ADM	40	7	47	85.11%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	52	11	63	82.54%	52	14	66	78.79%	53	13	66	80.30%
	LEH	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	ML	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	PRA	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	REI	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	TB	1	9	10	10.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	7	7	0.00%	1	7	8	12.50%	1	7	8	12.50%
	Total	41	16	57	71.93%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	52	18	70	74.29%	53	21	74	71.62%	54	20	74	72.79%
WWF	ADM	69	19	88	78.41%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	84	21	105	80.00%	83	23	106	78.30%	87	22	109	79.82%
	LEH	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	ML	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1	0	1	100.00%	1	0	1	100.00%	1	1	2	50.00%
	PRA	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	REI	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	TB	1	3	4	25.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1	5	6	16.67%	2	6	8	25.00%	2	5	7	28.57%
	Total	70	22	92	76.09%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	86	26	112	76.79%	86	29	115	74.78%	90	28	118	76.27%
MeF	ADM	168	48	216	77.78%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	206	59	265	77.74%	207	56	263	78.71%	212	69	281	75.44%
	LEH	34	0	34	100.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	38	0	38	100.00%	46	4	50	92.00%	0	41	41	100.00%
	ML	350	58	408	85.78%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	388	86	474	81.86%	384	89	473	81.18%	424	91	515	82.33%
	PRA	6	3	9	66.67%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	4	3	7	57.14%	0	0	0	-	8	6	14	57.14%
	REI	7	1	8	87.50%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	2	0	2	100.00%	2	0	2	100.00%	2	0	2	100.00%
	TB	11	48	59	18.64%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	13	50	63	20.63%	13	47	60	21.67%	13	45	58	22.41%
	Total	576	158	734	78.47%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	651	198	849	76.68%	652	196	848	76.89%	700	211	911	76.84%
VSF	ADM	47	6	53	88.68%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	51	8	59	86.44%	53	7	60	88.33%	51	8	59	86.44%
	LEH	15	4	19	78.95%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	12	4	16	75.00%	12	1	13	92.31%	0	1	12	100.00%
	ML	133	69	202	65.84%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	141	47	188	75.00%	128	49	177	72.32%	130	48	178	73.03%
	PRA	5	1	6	83.33%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	10	0	10	100.00%	11	0	11	100.00%	10	0	10	100.00%
	REI	3	0	3	100.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	3	0	3	100.00%	3	0	3	100.00%	3	0	3	100.00%
	TB	9	21	30	30.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	8	19	27	29.63%	8	19	27	29.63%	8	19	27	29.63%
	Total	212	101	313	67.73%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	225	78	303	74.26%	215	76	291	73.88%	214	75	289	74.05%

Tabelle 11 Fortsetzung: Administratives und technisches Personal (Personen) 2005–09

Fakultät	PUG	2005				2006				2007				2008				2009			
		Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen	Frauen	Männer	Total	%Frauen
PhF	ADM	155	54	209	74.16%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	210	74	284	73.94%	220	80	300	73.33%	242	68	310	78.06%
	LEH	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	ML	1	0	1	100.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1	0	1	100.00%	2	1	3	66.67%	0	3	3	100.00%
	PRA	0	1	1	0.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1	0	1	100.00%	1	2	3	33.33%	4	0	4	100.00%
	REI	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	TB	12	17	29	41.38%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	13	15	28	46.43%	14	14	28	50.00%	12	11	23	52.17%
	Total	168	72	240	70.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	225	89	314	71.66%	237	97	334	70.96%	261	79	340	76.76%
MNF	ADM	75	31	106	70.75%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	91	35	126	72.22%	94	40	134	70.15%	91	41	132	68.94%
	LEH	1	3	4	25.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	2	5	7	28.57%	5	7	12	41.67%	7	7	14	50.00%
	ML	50	41	91	54.95%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	63	35	98	64.29%	64	40	104	61.54%	60	46	106	56.60%
	PRA	2	4	6	33.33%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	5	7	12	41.67%	3	3	6	50.00%	1	4	5	80.00%
	REI	0	0	0	-	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	TB	27	71	98	27.55%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	29	71	100	29.00%	31	69	100	31.00%	29	66	95	30.53%
	Total	155	150	305	50.82%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	190	153	343	55.39%	197	159	356	55.34%	191	161	352	54.26%
ZDU	ADM	178	152	330	53.94%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	181	168	349	51.86%	197	166	363	54.27%	210	183	393	53.44%
	LEH	4	3	7	57.14%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	4	4	8	50.00%	3	5	8	37.50%	3	5	8	37.50%
	ML	2	2	4	50.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	2	0	2	100.00%	2	0	2	100.00%	3	0	3	100.00%
	PRA	2	2	4	50.00%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	2	2	4	50.00%	3	1	4	75.00%	6	1	7	85.71%
	REI	97	40	137	70.80%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	93	37	130	71.54%	92	37	129	71.32%	94	37	131	71.76%
	TB	12	117	129	9.30%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	13	114	127	10.24%	15	111	126	11.90%	15	110	125	12.00%
	WMZ	53	39	92	57.61%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	73	41	114	64.04%	75	40	115	65.22%	88	42	130	67.69%
	Total	348	355	703	49.50%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	368	366	734	50.14%	360	387	747	51.81%	419	378	797	52.57%
UZH	ADM	749	322	1071	69.93%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	896	381	1277	70.16%	928	391	1319	70.36%	965	407	1372	70.34%
	LEH	54	10	64	84.38%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	56	13	69	81.16%	66	17	83	79.52%	63	12	75	84.00%
	ML	536	170	706	75.92%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	596	168	764	78.01%	581	179	760	76.45%	621	186	807	76.95%
	PRA	15	11	26	57.69%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	22	12	34	64.71%	18	6	24	75.00%	32	8	40	80.00%
	REI	107	41	148	72.30%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	98	37	135	72.59%	97	37	134	72.39%	99	37	136	72.79%
	TB	73	286	359	20.33%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	77	281	358	21.51%	84	273	357	23.53%	80	263	343	23.32%
	WMZ	53	39	92	57.61%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	73	41	114	64.04%	75	40	115	65.22%	88	45	130	67.69%
	Total	1587	879	2466	64.36%	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1818	933	2751	66.09%	1849	943	2792	66.22%	1948	955	2903	67.10%

**Tabelle 12: Berufungen 2005–09, zu Diagramm 13**

Per Kalenderjahr; Quelle: MIS

Fakultät	PUG	2005				2006				2007				2008				2009			
		Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen
ThF	OP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	AOP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	1	1	0.00%
	AP	0	1	1	0.00%	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	Total	0	1	1	0.00%	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	1	1	0.00%
RWF	OP	0	1	1	0.00%	0	2	2	0.00%	0	3	3	0.00%	1	3	4	25.00%	2	0	2	100.00%
	AOP	0	0	0	-	0	3	3	0.00%	0	2	2	0.00%	0	2	2	0.00%	1	0	1	100.00%
	AP	0	1	1	0.00%	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	1	1	0.00%
	Total	0	2	2	0.00%	0	5	5	0.00%	0	5	5	0.00%	1	5	6	16.67%	3	1	4	75.00%
WWF	OP	0	1	1	0.00%	1	2	3	33.33%	0	2	2	0.00%	1	5	6	16.67%	0	5	5	0.00%
	AOP	0	1	1	0.00%	0	0	0	-	0	1	1	0.00%	0	0	0	-	1	3	4	25.00%
	AP	0	0	0	-	2	2	4	50.00%	0	1	1	0.00%	0	3	3	0.00%	0	2	2	0.00%
	Total	0	2	2	0.00%	3	4	7	42.86%	0	4	4	0.00%	1	8	9	11.11%	1	10	11	9.09%
MeF	OP	2	8	10	20.00%	1	10	11	9.09%	1	9	10	10.00%	1	6	7	14.29%	1	9	10	10.00%
	AOP	1	4	5	20.00%	1	11	12	8.33%	0	9	9	0.00%	1	8	9	11.11%	1	4	5	20.00%
	AP	0	3	3	0.00%	1	4	5	20.00%	1	4	5	20.00%	2	6	8	25.00%	0	4	4	0.00%
	Total	3	15	18	16.67%	3	25	28	10.71%	2	22	24	8.33%	4	20	24	16.67%	2	17	19	10.53%
VSF	OP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	3	3	0.00%	0	1	1	0.00%	0	0	0	-
	AOP	0	0	0	-	0	1	1	0.00%	1	2	3	33.33%	0	1	1	0.00%	0	3	3	0.00%
	AP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	Total	0	0	0	-	0	1	1	0.00%	1	5	6	16.67%	0	2	2	0.00%	0	3	3	0.00%
PhF	OP	3	6	9	33.33%	0	5	5	0.00%	2	7	9	22.22%	3	5	8	37.50%	4	1	5	80.00%
	AOP	3	2	5	60.00%	1	1	2	50.00%	0	2	2	0.00%	3	7	10	30.00%	1	4	5	20.00%
	AP	1	1	2	50.00%	0	0	0	-	1	2	3	33.33%	0	3	3	0.00%	0	3	3	0.00%
	Total	7	9	16	43.75%	1	6	7	14.29%	3	11	14	21.43%	6	15	21	28.57%	5	8	13	38.46%
MNF	OP	0	3	3	0.00%	0	6	6	0.00%	1	3	4	25.00%	0	0	0	-	0	3	3	0.00%
	AOP	3	1	4	75.00%	0	2	2	0.00%	0	1	1	0.00%	1	0	1	100.00%	0	5	0	0.00%
	AP	0	3	3	0.00%	2	7	9	22.22%	2	3	5	40.00%	1	0	1	100.00%	0	4	4	0.00%
	Total	3	7	10	30.00%	2	15	17	11.76%	3	7	10	30.00%	2	0	2	100.00%	0	12	12	0.00%
ZDU	OP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	AOP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	AP	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
	Total	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-	0	0	0	-
UZH	OP	5	19	24	20.83%	2	25	27	7.41%	4	27	31	12.90%	6	26	26	23.08%	7	18	25	28.00%
	AOP	7	8	15	46.67%	2	18	20	10.00%	1	17	18	5.56%	5	18	23	21.74%	4	20	24	16.67%
	AP	1	9	10	10.00%	5	13	18	27.78%	4	10	14	28.57%	3	12	15	20.00%	0	14	14	0.00%
	Total	13	36	49	26.53%	9	56	65	13.85%	9	54	63	14.29%	14	50	64	21.88%	11	52	63	17.46%

**Tabelle 13: Studierende nach Studienstufe**

Per HS 09; Quelle: Studierendenstatistik

Studienstufe	Frauen	Männer	Total	% Frauen
<b>BA</b>	6843	5343	12 186	56.15%
<b>LIZ</b>	4030	2609	6 639	60.70%
<b>MA</b>	648	665	1 313	49.35%
<b>HL</b>	570	417	987	57.75%
<b>MAS</b>	291	294	585	49.74%
<b>DR</b>	2 111	2 033	4 144	50.94%
<b>UZH</b>	14 493	11 361	25 854	56.06%

**Tabelle 14: Diplome nach Abschlussart**

1.1.–31.12.2009; Quelle: Examensstatistik

Abschlussart	Frauen	Männer	Total	% Frauen
<b>BA</b>	364	405	769	47.33%
<b>LIZ</b>	1 097	750	1 847	59.39%
<b>MA</b>	123	133	256	48.05%
<b>MAS</b>	68	77	145	46.90%
<b>DR</b>	348	327	675	51.56%
<b>HL</b>	139	83	222	62.61%
<b>UZH</b>	2 139	1 775	3 914	54.65%

**Tabelle 15: Institutsvorstehende**

Per 20.2.2009; Quelle: MIS

Fakultät	Frauen	Männer	Total	% Frauen
<b>ThF</b>	1	6	7	14.29%
<b>RWF</b>	2	2	4	50.00%
<b>WWF</b>	0	11	11	0.00%
<b>MeF</b>	8	72	80	10.0%
<b>VSF</b>	4	24	28	14.29%
<b>PhF</b>	12	25	37	32.43%
<b>MNF</b>	2	13	15	13.33%
<b>UZH</b>	19	153	182	15.93%

**Tabelle 16: Leaky Pipeline, zu Diagramm 12**

Quelle: Studierenden-, Examens- und Personalstatistik, MIS

Qualifikationsstufe	Frauen	Männer	Total	% Frauen	% Männer
<b>Eintritte 87-89</b>	3 701	4 519	8 220	45.05%	54.98%
<b>Studierende 91</b>	8 113	9 566	17 679	45.89%	54.11%
<b>Abschlüsse 93-95</b>	2 325	2 905	5 230	44.46%	55.54%
<b>Doktorate 96-98</b>	675	1 156	1 831	36.87%	63.13%
<b>Habilitationen 05-07</b>	47	143	190	24.74%	75.26%
<b>Neuberuf. 07-09</b>	29	109	138	21.01%	78.99%
<b>Professuren 09</b>	69	379	448	15.40%	84.60%

**Tabelle 17: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad der Assistierenden, zu Diagramm 14**

Per 31.12.; Für Fallzahlen vgl. Tabelle 6; Quelle: Personalstatistik

Fakultät	PUG	2005			2006			2007			2008			2009		
		Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total
<b>ThF</b>	WM	0.63	0.78	0.73	0.45	0.80	0.67	0.50	0.72	0.62	0.50	0.63	0.58	0.51	0.65	0.59
	OA		0.82	0.82	0.67	0.92	0.85	0.67	0.94	0.88	0.50	1.00	0.80	0.52	1.00	0.88
	ASS	0.67	0.57	0.61	0.58	0.53	0.56	0.53	0.59	0.56	0.57	0.61	0.58	0.50	0.53	0.51
	Total	0.66	0.66	0.66	0.55	0.65	0.61	0.53	0.67	0.60	0.54	0.65	0.59	0.50	0.61	0.56
<b>RWF</b>	WM	0.57	0.75	0.66	0.62	0.67	0.65	0.63	0.66	0.64	0.59	0.65	0.61	0.65	0.60	0.62
	OA	0.83	0.86	0.85	1.00	0.89	0.91	1.00	0.91	0.93	0.79	0.93	0.88	0.83	0.94	0.89
	ASS	0.55	0.50	0.52	0.50	0.52	0.51	0.53	0.52	0.52	0.52	0.46	0.49	0.54	0.51	0.52
	Total	0.57	0.54	0.55	0.53	0.56	0.54	0.55	0.56	0.56	0.54	0.50	0.52	0.57	0.54	0.56
<b>WWF</b>	WM	0.66	0.93	0.80	0.53	0.61	0.58	0.61	0.60	0.60	0.62	0.72	0.67	0.58	0.70	0.64
	OA	0.76	0.81	0.79	0.80	0.76	0.77	0.81	0.73	0.75	0.82	0.83	0.83	0.80	0.81	0.81
	ASS	0.59	0.64	0.63	0.56	0.62	0.61	0.57	0.61	0.60	0.58	0.59	0.59	0.57	0.62	0.61
	Total	0.62	0.67	0.66	0.59	0.63	0.62	0.59	0.62	0.61	0.60	0.62	0.61	0.59	0.64	0.63
<b>MeH</b> (ab 2008 MeF)	WM	0.62	0.79	0.71	0.62	0.74	0.68	0.65	0.72	0.68	0.65	0.74	0.69	0.67	0.79	0.73
	OA	0.66	0.79	0.76	0.66	0.81	0.77	0.67	0.80	0.76	0.73	0.76	0.75	0.77	0.75	0.75
	ASS	0.62	0.64	0.63	0.61	0.63	0.62	0.61	0.65	0.63	0.62	0.66	0.64	0.62	0.65	0.63
	Total	0.62	0.69	0.66	0.62	0.68	0.65	0.62	0.68	0.65	0.63	0.69	0.66	0.64	0.69	0.67
<b>MeZ</b>	WM	1.00	0.82	0.85	0.96	0.87	0.89	0.95	0.89	0.90						
	OA	0.81	0.81	0.81	0.78	0.80	0.79	0.81	0.72	0.74						
	ASS	0.87	0.94	0.91	0.81	0.95	0.89	0.87	0.94	0.91						
	Total	0.87	0.88	0.88	0.82	0.89	0.87	0.87	0.86	0.86						
<b>VSF</b>	WM	0.83	0.96	0.90	0.82	0.93	0.88	0.84	0.88	0.87	0.78	0.88	0.84	0.77	0.90	0.84
	OA	1.00	0.94	0.96	0.97	0.94	0.95	0.85	0.92	0.89	0.93	0.88	0.90	0.86	0.88	0.87
	ASS	0.54	0.61	0.57	0.57	0.63	0.59	0.57	0.65	0.59	0.55	0.61	0.57	0.55	0.60	0.57
	Total	0.61	0.76	0.67	0.63	0.77	0.68	0.62	0.77	0.68	0.60	0.74	0.65	0.60	0.75	0.65
<b>PhF</b>	WM	0.58	0.64	0.61	0.58	0.64	0.61	0.57	0.62	0.60	0.57	0.65	0.61	0.59	0.64	0.62
	OA	0.73	0.71	0.72	0.68	0.69	0.69	0.65	0.72	0.69	0.66	0.68	0.67	0.67	0.75	0.71
	ASS	0.53	0.56	0.55	0.53	0.54	0.53	0.55	0.55	0.55	0.53	0.57	0.54	0.52	0.56	0.53
	Total	0.56	0.61	0.58	0.56	0.59	0.57	0.57	0.60	0.58	0.55	0.61	0.57	0.54	0.61	0.57
<b>MNF</b>	WM	0.65	0.92	0.84	0.65	0.86	0.78	0.70	0.87	0.82	0.67	0.88	0.81	0.66	0.90	0.87
	OA	0.87	0.90	0.90	0.92	0.89	0.89	0.95	0.88	0.88	0.87	0.89	0.89	0.67	0.91	0.87
	ASS	0.57	0.61	0.60	0.59	0.62	0.61	0.59	0.64	0.62	0.59	0.64	0.62	0.58	0.63	0.61
	Total	0.60	0.69	0.66	0.61	0.69	0.67	0.61	0.70	0.67	0.61	0.70	0.67	0.59	0.69	0.66
<b>UZH</b> (o. ZDU)	WM	n.v.	n.v.	n.v.	0.63	0.75	0.69	n.v.	n.v.	n.v.	0.62	0.74	0.69	0.64	0.75	0.70
	OA	n.v.	n.v.	n.v.	0.75	0.81	0.79	n.v.	n.v.	n.v.	0.73	0.79	0.78	0.73	0.81	0.79
	ASS	n.v.	n.v.	n.v.	0.57	0.61	0.59	n.v.	n.v.	n.v.	0.57	0.61	0.59	0.56	0.61	0.59
	Total	0.60	0.67	0.64	0.60	0.66	0.63	0.60	0.67	0.64	0.59	0.67	0.63	0.59	0.66	0.63

Daten für MeZ ab 2008  
integriert in MeF

**Tabelle 18: Finanzquelle Assistierende**

Per 31.12.2009; Quelle: Personalstatistik

Fakultät	PUG	Universitäre Mittel				SNF				Übrige Drittmittel			
		Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen	Frauen	Männer	Total	% Frauen
<b>ThF</b>	ASS	23	21	44	52.27%	9	5	14	64.29%	2	1	3	66.67%
	OA	0	3	3	0.00%	0	0	0	-	1	0	1	100.00%
	WM	9	11	20	45.00%	4	6	10	40.00%	1	5	6	16.67%
	Total	32	35	67	47.76%	13	11	24	54.17%	4	6	10	40.00%
<b>RWF</b>	ASS	108	128	236	45.76%	7	3	10	70.00%	8	6	14	57.14%
	OA	6	8	14	42.86%	0	0	0	-	0	0	0	-
	WM	16	11	27	59.26%	7	8	15	46.67%	3	13	16	36.67%
	Total	130	147	277	46.96%	14	11	25	56.00%	11	19	30	36.67%
<b>WWF</b>	ASS	78	181	259	30.12%	10	29	39	25.64%	22	63	85	25.88%
	OA	5	21	26	19.23%	0	3	3	0.00%	5	3	8	62.50%
	WM	7	4	11	63.64%	1	3	4	25.00%	2	4	6	33.33%
	Total	90	206	296	30.41%	11	35	46	23.91%	29	70	99	29.29%
<b>MeF</b>	ASS	158	159	317	49.84%	118	108	226	52.21%	178	180	358	49.72%
	OA	21	52	73	28.77%	1	6	7	14.29%	12	17	29	41.38%
	WM	77	89	166	46.39%	21	18	39	53.85%	64	61	125	51.20%
	Total	256	300	556	46.04%	140	132	272	51.47%	254	258	512	49.61%
<b>VSF</b>	ASS	112	43	155	72.26%	18	9	27	66.67%	69	11	80	86.25%
	OA	15	26	41	36.59%	0	0	0	-	0	2	2	0.00%
	WM	25	25	50	50.00%	1	0	0	100.00%	3	11	14	21.43%
	Total	152	94	246	61.79%	19	9	28	67.86%	72	24	96	75.00%
<b>PhF</b>	ASS	342	236	578	59.17%	90	42	132	68.18%	58	30	88	65.91%
	OA	51	53	104	49.04%	1	5	6	16.67%	5	7	12	41.76%
	WM	75	92	167	44.91%	27	25	52	51.92%	24	26	50	48.00%
	Total	468	381	849	55.12%	118	72	190	62.11%	87	63	150	58.00%
<b>MNF</b>	ASS	149	288	437	34.10%	92	166	258	35.66%	43	114	157	27.39%
	OA	10	53	63	15.87%	0	0	0	-	1	6	7	14.29%
	WM	29	66	95	30.53%	6	4	10	60.00%	7	14	21	33.33%
	Total	188	407	595	31.60%	98	170	268	36.57%	51	134	185	27.57%
<b>ZDU</b>	ASS	0	1	1	0.00%	0	0	0	-	0	0	0	-
	OA	1	1	2	50.00%	0	0	0	-	0	0	0	-
	WM	77	39	116	66.38%	0	0	0	-	11	3	14	78.57%
	Total	78	41	119	65.55%	0	0	0	-	11	3	14	78.57%
<b>UZH</b>	ASS	970	1057	2027	47.85%	344	362	706	48.73%	380	450	830	48.41%
	OA	109	217	326	33.44%	2	14	16	12.50%	24	35	59	40.68%
	WM	315	337	652	46.39%	67	64	131	51.15%	115	137	252	45.63%
	Total	1394	1611	3005	46.39%	413	440	853	48.42%	519	577	1096	47.35%